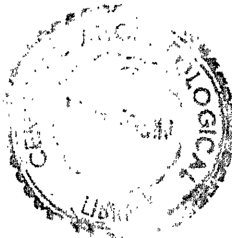
35789

Bahrein und Jemâma.

Nach Arabischen Geographen beschrieben

von



Ferdinand Wüstenfeld.

Mit einer Karte.

Aus dem neunzehnten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
in der Dieterichschen Buchhandlung.
1874.

Die beiden Provinzen von Arabien, welche den Gegenstand der nachfolgenden Abhandlungen bilden, gehören zu den unbekanntesten Theilen der ganzen Halbinsel: *Bahrein* an der nordwestlichen Seite des Persischen Meerbusens und im Südwest sich daran anschliessend *Jemâma* fast in der Mitte des Landes. Was Ritter darüber aus den gedruckten Arabischen Quellen mit grossem Fleisse zusammengestellt hat, ist doch für Nichtorientalisten nur mit Vorsicht zu gebrauchen, die Orientalisten werden die Missgriffe leicht bemerken. Die Küste von Bahrein ist nun zwar jetzt durch die Vermessungen der Engländer ziemlich genau bekannt geworden, allein das Innere ist fast gänzlich unbekannt geblieben. Die drei Europäer, welche Bahrein durchreist sind, waren zu wenig darauf vorbereitet, geographische Untersuchungen anzustellen, haben auch jeder nur über die eine Richtung ihres Weges Kunde gegeben, ohne auf das ganze Land Rücksicht zu nehmen. Captain Sadlier, welcher im J. 1819 von Catîf am Persischen Meerbusen aus die Reise mitten durch Arabien über Dharîja nach Medina bis Janbu' am rothen Meere machte, sagt selbst, dass er in den ersten Tagen, also in der Strecke durch Bahrein, mit dem Gange der Camele noch nicht bekannt gewesen sei, um mit diesem an sich schon unzuverlässigen Hülfsmittel Entfernungen mit Sicherheit bestimmen zu können; im weiteren Verfolge giebt sein Bericht nur einen geringen Anhalt für unseren Zweck[1]). Palgrave ging 1863 in entgegengesetzter Richtung von Westen nach Osten von Dharîja etwa einen Grad südlicher als Sadlier durch Bahrein nach dem Persischen Meerbusen[2]). Pelly

---

1) Account of a journey from Katif on the Persian gulf to Yamboo on the red sea. By Capt. G. F. Sadlier; in den Transactions of the literary society of Bombay. Vol. III. London 1823. Besonders wieder abgedruckt: Capt. G. Forster Sadlier, Diary of a Journey across Arabia, compiled by P. Ryan. Bombay 1866.

2) Narrative of a year's journey through central and eastern Arabia (1862—63) by W. G. Palgrave. London 1865.

kam im J. 1864 von Buschehr an der Persischen Küste gerade herüber an das Arabische Ufer nach *Kuweit* in der Bucht von Kâdhima, nahm von hier seinen Weg durch die ödeste Wüste von Baḥrein, über die nicht viel zu sagen war, in fast gerader Richtung nach Dharîja und die nahe dabei gelegene Residenz der Wahhabiten, *Rijâdh,* deren geographische Lage genau zu bestimmen der eigentliche Zweck seiner Reise war, und sein kurzer Bericht[1]) enthält auch ausserdem wenig neues; die Angaben über die von der Route abliegenden Gegenden und Orte sind nicht zuverlässig. Die Rückreise erfolgte über die Hafenstadt 'Okeir auf einem zwischen Sadlier's und Palgrave's etwa in der Mitte liegenden Wege.

Auch die Arabischen Geographen hatten über Baḥrein und Jemâma nur geringe und unbestimmte Kenntnisse, was schon daraus hervorgeht, dass fast nirgends eine Entfernung nach Meilen angegeben wird, nur einige Male aus älteren Quellen nach Parasangen, sonst immer nach der höchst unsicheren Rechnung nach Tagereisen. Wir haben nirgends eine nur einigermassen zusammenhängende Beschreibung dieser Gegenden; die dürftigen, nur die nackten Namen enthaltenden Reiserouten widersprechen sich unter einander und stimmen noch weniger zu den anderen uns erhaltenen Nachrichten. Unter diesen Umständen ist das Vorkommen der geographischen Namen bei den Dichtern ein unschätzbares Material für unsre Untersuchungen; die Commentatoren derselben, aus denen wieder Bekrí und Jâcût schöpften, geben oft sehr genaue Auskunft, da sie sich grosse Mühe gegeben, zuweilen weite Reisen unternommen haben, um selbst die von ihren Dichtern erwähnten Localitäten kennen zu lernen oder die Beduinen darüber auszufragen, und wo ihre Angaben in Einklang zu bringen sind, haben wir keinen Grund an der Richtigkeit derselben zu zweifeln. Aber die Schwierigkeiten, nach diesen Angaben eine Karte zu entwerfen, liegen auf der Hand, und sie kann begreiflich nur die allgemeinen Umrisse enthalten, um wenigstens für das Verständniss des einzelnen einen Anhalt zu geben.

1) Visit to the Wahabee Capital, Central Arabia. By Lieut.-Colonel L. Pelly; in the Journal of the r. geogr. Society. Vol. 35. London 1865. pag. 169.

I. Bahrein.

el-Bahrein ist der Landstrich von Baçra längs des Persischen Meerbusens (auch das grüne Meer genannt) bis nach 'Omân und Jemâma; wie weit dasselbe auf der Westseite ins Land hineinreiche, wird nirgends bestimmt angegeben, gewiss ist nur, dass mit Ausnahme des äussersten Nordens kein Ort, der über die Strasse von Baçra nach Mekka hinaus nach Westen liegt, dazu gerechnet wird, da der Landstrich el-Fal'g[1]) ausdrücklich davon ausgenommen ist. Der Name el-Bahrein „zwei Meere" soll davon abgeleitet sein, dass zwischen dem Thore von *el-Ahsâ* und den Dörfern von *Hag'ar* zehn Parasangen von dem Persischen Meerbusen entfernt sich ein kleiner See befindet, *Buheira Hag'ar* genannt, drei Meilen lang und ebenso breit, jene Gegend also „zwischen zwei Meeren" gelegen und der Name von hier auf den ganzen Landstrich übertragen sei. Jener See hat keinen Abfluss, sein Wasser steht immer gleich hoch und unbewegt, ist salzig und nicht trinkbar. Sonst kommen im Lande Quellen und Brunnen mit süssem Wasser vor und selbst ein Fluss *Nahr Muhallim* oder *'Ain Muhallim*, welcher von den Dichtern öfter erwähnt wird, von Abdallah ben el-Sabt in dem Verse:

> Getränkt habe ich die Lastthiere vom Wasser des Tigris, nachdem sie getrunken hatten bei *Feidh* an den beiden Ufern des Muhallim.

Die Quelle, welche ihren Namen von einem Besitzer derselben, Muhallim ben Abdallah, erhielt, kommt mit einer sehr bedeutenden Menge von heissem Wasser zu Tage und wenn es erkaltet ist, hat es einen angenehmen, süssen Geschmack; der Fluss, welcher sich daraus

---

1) Dieser Landstrich el-Fal'g (einsilbig) an der oberen Baçra-Strasse ist von dem District el-Fala'g (zweisilbig) in Jemâma wohl zu unterscheiden.

bildet, theilt sich in viele Canäle, von welchen grosse Palmenpflanzungen bewässert werden; es liegen daran ausser vielen kleinen Dörfern wie *'Asallag'*, mit Palmen und Fruchtfeldern, die festen Plätze *'Guwâthâ*, *el-Çafâ* und *el-Muschaccar* und der Ort *Fuṭeima*, wo in einer Schlacht die Banu Taglib über die Scheibân einen Sieg erfochten, worauf sich die Verse des A'schá beziehen:

Wir haben am Morgen der Bedrängniss am Tage von Fuṭeima
die Banu Scheibân abgehalten am Muḥallim zu trinken.
Wir haben sie mit Lanzenstichen empfangen, bis sie den Rücken wandten,
sie, die sonst mit der Brust voran tapfer und standhaft sind.

Einige Gegenden zeigen eine ungewöhnliche Fruchtbarkeit, so dass Datteln und Getreide sehr gut und in Menge gedeihen, ein sehr grosser Theil besteht aber aus weiten Sandflächen, in denen sich nur einzelne Hügel erheben und nur die gewöhnlichen kümmerlichen Gesträuche und Kräuter der Wüsten vorkommen.

Die Hauptbevölkerung von el-Baḥrein bildeten zu Muḥammeds Zeit die Banu 'Abd el-Keis ben Afçá, welche aus Tihâma herübergezogen waren und die Jjâd vertrieben hatten[1]), und als ihre Niederlassungen werden genannt die Dörfer *Baḥra*, *el-Rag'râg'a*, *Sulmí*, *el-Scharír*, *el-Culei'a*, *Camâdá*, *Lu'bâ*, *el-Sahla*, *Reimân*, *Ug'ârid*, *Tuâm* an der Küste, wovon die Perlen Tuâmîja den Namen haben[2]), und die Wasser *'Ainân* und *Kiba*. Im Besonderen wohnten von den einzelnen Zweigen der 'Abd el-Keis die Banu Muḥârib ben 'Amr in den Dörfern *Nabṭâ*, *el-Maṭla'*, *el-Kathîb* oder gross und klein *Katîb*, *el-'Arg'a*, *Ramla* und *Rumeila*, *el-Marzá*, wo an den Festtagen Gottesdienst gehalten wurde,

---

1) vergl. die Wohnsitze und Wanderungen d. Arab. Stämme, S. 74.

2) Ein gleichnamiger Ort in 'Omân kann nicht gemeint sein, weil an der Küste von 'Omân keine Perlen vorkommen.

So nach Jâcût I. 887 im Widerspruch mit anderen Angaben, z. B. Schihâb el-Dîn el-Macrîzí in dem Compendium der Geographie (Flügel, die Handschr. der k. k. Hofbibl. zu Wien, Nr. 1266) nennt mehrere Orte in 'Omân, bei denen Perlen gefunden werden: bei *Çuwar* und *Calhât* werden Perlen gefischt, wenn auch nur wenige, *Damâ* liefert vorzüglich schöne Perlen.

und *Dsul-Nâr*. Der Zweig 'Âmir ben el Ḥârith bewohnte die Dörfer *el-Furdha*, wo eine besondere Art schwarzer, süsser Datteln, *Ta'dhâdh* genannt, wachsen, *Aug'âr, Kanabât, Mureidâ, Nag'la, el-Muzeira'a, el-Nakîja, Nuhâ, el-'Gufeir, 'Gabala* oder *'Gubeila, el-Dabîra, el-Radm, el-'Gâr*, gross und klein *Ḥarrân, el-Çâdir* und *el-Dharân*; die Banu 'Âmir ben 'Gadsîma hatten eine Niederlassung am Wasser *Çulâçil*, die Banu Fajjâdh in dem Dorfe *Nag'wa*. An der Gränze wohnten auch einige Familien von Bekr ben Wâïl und von Tamîm, sonst hatten sich aber auch viele Perser, Juden und Christen unter die Araber gemischt.

Vor Muhammed stand ein grosser Theil des Landes unter der Botmässigkeit der Perser, welche an verschiedenen Stellen befestigte Plätze errichtet und Besatzung hinein gelegt hatten, auch wohl zumal an der Nordgränze mit Arabischen Häuptlingen oder Stämmen Verträge abschlossen, um 'Irâk gegen die Einfälle der räuberischen Nomaden-Araber zu schützen. Einer der Persischen Statthalter, dessen Namen Jspidweih „weisses Gesicht" sich die Araber in Aspads mundgerecht gemacht hatten, wusste sie recht zu bedrücken und unterwürfig zu machen, so dass die Bewohner von Baḥrein, oder vielleicht nur die der Hauptstadt Ha'gar, davon den Spottnamen Aspadsîjûn erhielten; nach anderen kommt der Name von Asp, persisch „Pferd", weil sie ein Pferd verehrten; oder Aspads war ein Dorf bei Ha'gar, aus dem jener Statthalter mit Namen Abdallah ben Zeid el-Aspadsí von Arabischen Eltern gebürtig war.

Im sechsten oder achten Jahre nach der Flucht sandte Muhammed den 'Alâ ben Abdallah Ibn el-Ḥadhramí nach Baḥrein, um den Arabisch-Persischen Häuptling el-Mundsir ben Sâwî, einen Nachkommen jenes Abdallah el-Aspadsí, und Sîbucht, den Persischen Statthalter in Ha'gar aufzufordern, den Islâm anzunehmen oder Tribut zu entrichten; die Araber und einige Perser bekehrten sich zum Islâm und bezahlten den Zehnten, dagegen die Magier, Juden und Christen wollten sich nicht bekehren lassen und gaben lieber die Kopfsteuer, jeder Erwachsene einen Dinar, und el-'Alá konnte die Summe von 80,000 Dinaren an Muḥammed einsenden.

Als el-Mundsir ben Sâwî bald nach Muḥammed starb, fielen fast sämmtliche Araber in Baḥrein von der neuen Lehre wieder ab, nur eine kleine Parthei der Abd el-Keis unter Anführung von Bischr el-'Gârûd blieb treu. Schureiḥ ben Dhubei'a mit dem Beinamen el-Ḥuṭam stellte sich an die Spitze der Abtrünnigen von Bekr ben Wâïl und vereinigte sich mit den übrigen Stämmen von Rabî'a, welche den Persischen Prinzen el-Mundsir ben el-Nu'mân ben el-Mundsir zu ihrem Oberhaupte wählten. Ihnen zog el-'Alâ Ibn el-Ḥadhramí mit einem aus Persern und Ḥanîfa Arabern zusammengebrachten Heere entgegen. Er dachte die Festung *'Guwâthâ* zu erreichen und die Rabî'a suchten ihm darin zuvorzukommen; es kam hier zu einem heftigen Zusammenstoss, nach welchem die Muslim zwar in die Festung einzogen, aber darin von den Gegnern belagert wurden. Beide Partheien waren auf ihrer Huth und beobachteten sich scharf, bis eines Nachts draussen im Lager ein grosser Lärm gehört wurde und die ausgesandten Kundschafter die Nachricht brachten, dass dort Alle betrunken seien. el-'Alâ machte nun rasch einen Ausfall, schlug und verfolgte den Feind, bis nach und nach das ganze Land wieder unterworfen war.

Unter den Omajjaden wurde Baḥrein in der Verwaltung zu 'Irâk gezogen, die 'Abbâsiden machten aus 'Omân, Baḥrein und Jemâma einen einzigen besonderen Verwaltungsbezirk.

Als die hauptsächlichsten Orte in Baḥrein werden genannt: *el-Chaṭṭ*, *el-Caṭîf*, *el-Ara*, *Hag'ar*, *Beinûna*, *el-Zâra*, *'Guwâthâ*, *Sâbûr*, *Dârîn* und *el-Gâba* und seit dem Anfange des 4. Jahrhunderts d. H. *el-Aḥsâ*. Wir wollen zunächst die überlieferten Nachrichten über diese und einige andere zusammenstellen und dann die Beschreibung der an der Westseite hinlaufenden Karawanenstrasse folgen lassen.

Die alte Hauptstadt *Hag'ar*[1]) liegt nach Jâcût unter 73° der Länge und 24° 45′ der Breite; wenn er ihre Entfernung von Baçra auf 15, von Jemâma auf 10 Tagereisen auf Camelen angiebt, so ist das offen-

1) Man beachte den Unterschied in der Schreibart und Aussprache zwischen diesem Hag'ar هجر und Ḥag'r حجر der Hauptstadt von Jemâma.

bar zu viel, da die ganze Entfernung von Baçra bis Jemâma nur 15 Tagereisen beträgt; man wird nach den unten angegebenen Reiserouten von Baçra etwa 12, nach Jemâma etwa 4 Tage zu rechnen haben. Es ist nicht gewiss, ob el-Baḥrein der ältere Name war oder Hagar, beide sind auf das ganze Land übertragen und werden gleichbedeutend gebraucht[1]). Datteln, Granaten, Feigen und Citronen giebt es in der Umgegend in Menge und von besonderer Güte. Die Stadt ist von vielen Dörfern umgeben, welche von zwei Flüsschen, *el-Sarîj*[2]) und *el-Çafâ*, die aus dem grösseren Muḥallim abzweigen, bewässert werden, und diese Flüsschen sind nach zwei daran gelegenen Orten benannt. *el-Çafâ* ist ein befestigter Platz und wird desshalb als die Burg von Hagar bezeichnet; die vorzügliche Vegetation drückt Labîd in dem Verse aus:

Hohe Bäume in dem üppigen Boden von Çafâ und ein Bach
zur Bewässrung, grünende Palmen, zwischen denen Weinranken.

Nicht weit von el-Çafâ und davon getrennt durch den Fluss *el-'Ain* (die Quelle, fliessendes Wasser), welcher wohl kein anderer sein kann, als der Muḥallim, der auch 'Ain Muḥallim genannt wird, liegt zum Schutze der Hauptstadt eine zweite Festung, *el-Muschaccar*, auf einem hohen Hügel; sie soll schon von dem Urstamm Ṭasm erbaut sein, kam dann in den Besitz der Banu Ijâd, bis diese durch die Banu 'Abd el-Keis mit Gewalt daraus vertrieben wurden. Darauf bezieht sich der Vers ihres Dichters 'Amr ben Aswá:

Wir haben die Ijâd von den Teichen vertrieben und sie sind verschwunden,
und die Bekr haben wir verjagt von den Cisternen bei Muschaccar.

Bâdsâm, Statthalter des Perser Königs Aperwiz, hatte diesem aus Jemen eine Karawane mit Specereien unter dem Schutze des Haudsa

1) Wenn öfter gesagt wird, ein Ort, der in Baḥrein liegt, sei so und so weit von Baḥrein entfernt, so kann das letztere nur die Hauptstadt bezeichnen. Dasselbe ist der Fall, wenn es heisst: „zwischen Jemâma und Baḥrein", „zwischen 'Omân und Baḥrein", da ja diese Länder unmittelbar an einander stossen und nur die Hauptstädte gemeint sind.

2) So ist offenbar bei Jâcût IV. 954, 4 zu lesen statt *Sirrein*, wiewohl der Name el-Sirrein sich mehrmals für verschiedene Ort wiederholt.

ben Alí el-Ḥanefí zugesandt; nachdem sie schon an Jemâma vorüber waren, wurden sie bei dem Dorfe *Naṭâ'*, wo sich Brunnen mit reichlichem süssem Wasser finden, von den Banu Tamîm, welche Nâǵia ben 'Affân anführte, überfallen und ihrer kostbaren Ladung beraubt. Als dies dem Könige gemeldet wurde, wollte er sogleich eine Armee hinschicken, wurde aber bedeutet, dass es unmöglich sei, mit einer Armee durch die Wüste zu kommen, und er folgte dem Rathe, seinem Statthalter in Haǵar die Bestrafung der Tamîm zu überlassen. Dieser bot nun unbefangen den Tamîm an, bei ihm ihren Unterhalt und Vorräthe für ihr Vieh zu holen und er gab ihnen dies zwei Jahre. Als sie dann im dritten Jahre wiederkamen und vor der Burg el-Muschaccar lagerten, sagte er, er wünsche sie bei sich zu empfangen, und forderte einen nach dem anderen auf in die Burg einzutreten, und sowie dies geschah, wurden ihnen sogleich die Waffen abgenommen, ohne dass die aussen stehenden etwas davon merkten. Einer indess schöpfte Verdacht; er hielt vorsichtig sein Schwerdt bereit und als er ergriffen werden sollte, vertheidigte er sich, bis er wieder entkommen war. Das Thor wurde nun geschlossen und alle, die in die Burg eingetreten waren, wurden umgebracht. Davon hat der „Tag der Vergeltung" den Namen. — In el-Muschaccar war in der Folge die Hauptmoschee für den District.

Ein dritter befestigter Ort in der Nähe von Haǵar war *'Aṭâla* oder *'Oṭâla* auf einer Anhöhe; er wird auch mit el-Muschaccar zusammen „die beiden Haǵar" genannt. Suweid ben Kurâ' el-'Oklí erwähnt ihn in den Versen:

Meine Freunde! stehet auf in *'Oṭâla* und sehet zu,
ob ihr ein Feuer bemerkt von *Dsu Abânein* her oder einen Blitz.
Wenn es ein Blitz ist, so kommt er aus der hohen Wolke,
welche Wasser zurücklässt, nicht wenig und nicht trübe;
Und wenn es ein Feuer ist, so ist es eins im Kampfe
mit dem Winde, der es forttreibt und heftig hin und her bewegt,
Von Umm 'Alí, die es angezündet hat aus Verlangen
nach einer schnellen Reise, um ihnen nützlich zu sein.

Ueber Oertlichkeiten in der nächsten Umgebung von Haǵar finden sich noch mehrere, freilich ziemlich unbestimmte Angaben: *Chudad* eine

Quelle, *Açbag* ein Wâdi in der Gegend von Hagar. — Von *Dsul-'Oschar* an der Baçra-Mekka-Strasse kommt der Wâdi *el-Sirr* herüber nach Hagar, er ist viele Tagereisen lang, am unteren Ende desselben liegt *Dsât el-Suleim,* ein berühmtes Schlachtfeld. — *'Ain beni Ubeir* ist ein Bach, der durch die Felder von Hagar nach der Seite von el-Ahsâ in den Wâdi *Wâlig* fliesst, welcher von dem gleichnamigen Berge Wâlig von Jemâma herüberkommt. — *Adam* und *Ḥuwâr* sind Breiten in der Nähe von Hagar; *'Gureib*, *Wagr* und *Dârat Ahwâ* Dörfer; *el-Garr* ein Ort zwei Tage entfernt; *Bâb* ein Berg in der Nähe; *el-Nubâc* eine in der Mitte etwas erhöhte Sandfläche.

'Guwâthâ, die Hauptstadt des Seedistrictes am Flusse Muḥallim mit einer befestigten Burg und von ausgedehnten Palmpflanzungen umgeben, war der erste Ort, in welchem nach Medina der regelmässige Freitags-Gottesdienst eingeführt wurde, nachdem es im J. 6 oder 8 d. H. von den Muḥammedanern in Besitz genommen war. — *'Gajjâr* wird als derjenige Ort bezeichnet, wo el-Ḥuṭam, der oben genannte Anführer der Rebellen, getödtet wurde, also vermuthlich ganz nahe bei 'Guwâthâ, da er nach einigen in der Schlacht bei 'Guwâthâ seinen Tod fand. Nicht weit davon muss die Stadt *Ḥiwâr* gelegen haben, die damals von Zijâd ben 'Amr ben el-Mundsir erobert wurde, welcher, indem beide Orte in dem Dual des letzteren zusammengefasst werden, davon den Namen Zijâd von Ḥiwârein erhielt; andere geben die Aussprache Ḥiwârîn oder Ḥuwârîn an.

Das Ufer von Baḥrein und dem nördlichen 'Omân wird schlechthin *el-Chaṭṭ* „die Küste" genannt und davon haben die bei den Arabern sehr geschätzten Chaṭṭischen Lanzen den Namen, weil das harte Holz, aus welchem sie verfertigt wurden, aus Indien in den Häfen des Persischen Meerbusens eingeführt wurde. Im besonderen heisst Chaṭṭ die in der Richtung von Hagar liegende Küste von *Caṭîf*, *'Okeir* und *Caṭar*. — *el-Caṭîf* war ursprünglich der Name eines Districts an der Seeküste, der dann auf ein Dorf beschränkt wurde, welches die Familie 'Gadsîma ben el-Dîl vom Stamme Abd el-Keis bewohnte. In der Folge wurde der Ort zu einer Stadt vergrössert, mit einer Mauer und einem Graben

umgeben und zur Hauptstadt von Baḥrein erhoben. Zur Fluthzeit reicht das Wasser bis an die Mauer, bei der Ebbe wird ein Stück des Strandes frei; in die Bucht können grosse beladene Schiffe bei Ebbe und Fluth einlaufen und an der Küste wird Perlenfischerei betrieben. Die Stadt hat vier Thore und einen grösseren Umfang als el-Aḥsâ, von dem sie zwei Tagereisen entfernt ist; die Palmenpflanzungen sind sehr ausgedehnt, aber doch nicht so bedeutend als die von el-Aḥsâ. Die Entfernungen betragen nach Kâdhima vier, nach Baçra sechs Tage, nach 'Omân eine Monatsreise. Vier Parasangen von hier landeinwärts liegt das Dorf *Âfâz*, von einer Familie der Kalb ben Ġadsîma bewohnt, die sehr zahlreich und mächtig ist.

Die Uferstrecken haben verschiedene Namen. *La'bâ* heisst die Strecke an der Bucht Caṭîf gegenüber, wo die Wâdis aus dem Innern ihren Ausfluss ins Meer haben; sie ist mit glatten Steinen bedeckt und nach ihr soll eine Art von Hunden „die La'bânischen" benannt sein.

Curâḥ bezeichnet eine Strecke am Ufer von Caṭîf, die, wie es scheint, besonders fischreich oder durch eine eigene Art von Fischen bekannt war, worauf Ġarîr in dem Verse anspielt:

Karawanen von Frauen, die nicht mit den Christen Gott verehren
und nicht wissen, was Fische von Curâḥ sind.

Andere legen diesen Namen einer anderen Strecke bei und geben der bei Caṭîf den Namen *el-Zâra*, nach einem grossen befestigten Dorfe an einem Bache, welches zu Muḥammeds Zeit einen Persischen Statthalter hatte. Bei dem Abfall der Stämme wurde der Ort dadurch, dass der Wasserzufluss abgeschnitten wurde, von el-'Alâ zur Uebergabe gezwungen.

el-'Okeir ist ein Dorf an der Küste. *el-'Okeira*, eine Stadt an der Küste, deren Entfernung von Haġar wohl zu gering auf eine Nachtreise angegeben wird, ist vermuthlich derselbe Ort. — *el-'Okeir* ist auch eine Palmpflanzung in Jemâma, welche von den Banu Dsuhl ben el-Dûl ben Ḥanîfa bewohnt wird; der Scheich Ibrâhîm ben 'Arabí, Statthalter von Jemâma zur Zeit der Omajjaden, liegt dort begraben. — Denselben

Al Baḥrain

Hajar
~~Hadjar~~, the capital

Awāl or
Owāl (island) p. 154 p. 184, 194

Sirāf

Lahsā the new capital
i.e. al-Aḥsā (not Hasa)

Omān
Yamāma } neighbouring countries

~~Catif~~ Qaṭif قطيف

Aḥsā الاحساء

'Uqair عقير

Qaṭar قطر

Trade between Awāl & India

Wüstenfeld p. 11 (183)

Namen führt noch eine andere Anpflanzung der Banu 'Âmir ben Ḥanîfa in Jemâma.

Weiter nach 'Omân hin liegt das Dorf *Caṭar*, wo in alten Zeiten ein Markt gehalten und wonach ein dort verfertigter rothgestreifter derber Kleiderstoff Caṭarí oder Kiṭrí und die Caṭarí-Camele (? mit solchen gestreiften Decken behangen) benannt wurden. — Von el-Chaṭṭ unterscheidet Jâcût in der Aussprache *el-Chuṭṭ* einen besonderen Ort in Baḥrein mit vielen Palmen, von Abd el-Keis bewohnt.

Dieser Küste gegenüber liegt *Awâl* oder *Owâl*, die grösste Insel innerhalb des Persischen Meerbusens. Die Angabe Idrisi's T. I. p. 372, dass sie von dem Arabischen und Persischen Ufer gleich weit, nämlich eine Tagesfahrt entfernt sei, hat Jaubert dahin berichtigt, dass sie von dem Arabischen Ufer nur vier, von dem Persischen dagegen fünfzig Seemeilen entfernt ist. Sie hat schöne Gärten und viele Palmen- und Citronenbäume und wird von den Dichtern oft erwähnt, z. B. von Ġarîr in dem Verse:

Die am Morgen von *Cauw* aufsteigenden Wolken glichen
einem Schiffe aus Indien, das bei Owâl in den Hafen gebracht wird.

Nach Naçr bei Jâcût hiess die alte Hauptstadt der Insel *Tarm*. Nach anderen Quellen gingen die Araber bei der zweiten Eroberung unter el-'Alâ Ibn el-Ḥadhramí in einer Furt nach *Dârîn*, dem Stapelplatze für Indische Producte, wohin die Aufständischen ihre Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht hatten, hinüber; der Meeresboden bestand aus weichem Sand und das Wasser bedeckte den Camelen eben die Hufe; mit Schiffen brauchte man einen Tag und eine Nacht zur Ueberfahrt. Jâcût setzt hinzu, diese Beschreibung passe auf Awâl, zu seiner Zeit die berühmteste Stadt von Baḥrein, vielleicht sei Owâl und Dârîn einerlei. Demnach stände zu vermuthen, dass Owâl der Name der Insel und Dârîn der Name des Handelsplatzes war. — Eine andere Stadt der Insel, *el-Schabâ*, ist zerstört. — In späterer Zeit hiess der Hauptort *Baḥrein*, eine grosse, volkreiche, schöne Stadt in einer fruchtbaren Gegend mit vielen Ländereien und Palmen; sie wird von den Kaufleuten aus allen Ländern besucht und hat ihren Namen davon, dass zwischen

ihr und dem Persischen Festlande sowohl, als dem Arabischen das Meer fliesst; von hier nach Baçra sind 540 Meilen. Dieser Theil des Persischen Meeres besteht aus lauter Plätzen, wo Perlen gesucht werden und, setzt Macrîzí nach dem Volksglauben hinzu, sie entstehen in den Muscheln durch den Regen im Monat Nîsân, denn wenn in diesem Monate kein Regen fällt, so werden in dem Jahre keine Perlen gefunden; es giebt gegen dreihundert namhafte Plätze, die von den Perlenfischern besucht werden. — Zwischen Awâl und Caṭar liegt noch die Insel *Schufâr* oder *Schucâr* mit vielen Dörfern, von den Banu 'Âmir ben el-Ḥârith von Abd el-Keis bewohnt.

Unter den von el-'Alâ eroberten Orten in Baḥrein wird auch *el-Sâbûr* genannt; so schreibt Jâcût den Namen immer nach seinem Codex des Belâdsorí, wofür in de Goeje's Ausgabe immer *el-Sâbûn* vorkommt. Die Lage wird nicht näher angegeben, ebensowenig die der beiden Städte *el-Âra* und *Bâring'ân,* welche auch in der Geschichte der Eroberung erwähnt werden.

el-Aḥsâ[1]) gegen zwei Tagereisen südwestlich von el-Caṭîf und vier Tagereisen von Jemâma (Ḥagr) entfernt, wurde ums Jahr 310 (Chr. 922) von dem Carmaṭen Fürsten Abu Ṭâhir Suleimân ben Abu Sa'îd el-Gannâbí erbaut, mit Festungswerken versehen und zur Hauptstadt von Baḥrein erhoben, wohin er im J. 317 den aus Mekka geraubten schwarzen Stein bringen liess. Es ist eine volkreiche Stadt geworden, ähnlich wie Gûṭa bei Damascus mit vielen Palmenpflanzungen umgeben und hat fliessendes Wasser und sehr heisse Quellen. Abulfidâ nennt sie ein Städtchen, die Stadtmauer war zu seiner Zeit nicht mehr vorhanden, der Ertrag an Datteln aber so bedeutend, dass sie, wie auch von Caṭîf, nach *el-Charg'* gebracht und hier zwei Ladungen davon gegen eine Ladung

1) Das Wort ist im Arabischen die Pluralform von el-Ḥisj und bedeutet Sandboden mit festem Untergrund, auf welchem das durch den Sand einziehende Wasser stehen bleibt, so dass es beim Aufgraben des Sandes sogleich zum Vorschein kommt. *el-Hasa* oder *el-Hassa* auf einigen neueren Karten ist noch unrichtiger als *Laḥsa, Lachsa* auf den älteren, wo das *l* des Artikels mit dem Worte zusammengesprochen war.

Weizen eingetauscht wurden. Jâcût führt daneben einen Ort „*Aḥsâ der Banu Sa'd*" Hag'ar gegenüber [1]) auf und Abulfidâ ist zweifelhaft, ob dieses von jenem verschieden sei; es ist aber wahrscheinlich nur ein Ort, der zunächst von den Banu Sa'd ben Zeidmenât ben Tamîm bevölkert und nach ihnen benannt wurde, denn diese wohnten in nächster Nähe, wie aus anderen Angaben deutlich hervorgeht, z. B. *Mulg'* ist eine Gegend, nach anderen ein Wâdi der Banu Mâlik ben Sa'd ben Zeidmenât bei el-Aḥsâ zwischen *el-Sitâr* und *el-Câ'a*, und in diese Gegend ist also auch der Wâdi *Niṭâ'* zu setzen, in welchem dieselben Banu Mâlik Palmenpflanzungen besassen.

Der Wâdi *el-Sitâr* umfasst mehr als hundert Dörfer, die von Amrul-Keis ben Zeidmenât und einzelnen Familien von Sa'd ben Zeidmenât bewohnt werden; man unterscheidet hier zwei Wâdis dieses Namens: *el-Sitâr el-agbar* und *el-Sitâr el-g'âbiri*, in beiden finden sich fliessende Quellen, welche viele herrliche Palmen bewässern, wie die Quelle *Ḥanîds, Firjâdh, Ḥulwa* und *Tharmadâ* drei Meilen von el-Aḥsâ. Es gehört dazu auch das Dorf *Thâg'* mit einer Quelle, einige Nachtreisen von Hag'ar. Dort kam einst der Dichter Tamîm Ibn Mucbil vorüber und erbat sich von zwei Mädchen einen Trunk; sie holten ihm Milch, als sie aber bemerkten, dass er einäugig war, wollten sie ihn nicht trinken lassen, worauf er ein Gedicht machte:

O ihr meine beiden Nachbarinnen von Thâg'!
geht eures Weges u. s. w.

Als dies ihr Vater hörte, sagte er zu dem Dichter: komm mit mir zurück zu ihnen, und holte dann die beiden Mädchen aus dem Hause und sprach: fasse eine von beiden, welche du willst, bei der Hand; und als er eine gewählt hatte, verheirathete er sie mit ihm. Dann bat er ihn bis zum Abend bei ihm zu bleiben und als seine Camele von der Weide kamen, theilte er sie in zwei Hälften und sprach: nimm, welche Hälfte du willst; Ibn Mucbil wählte sich eine Hälfte und zog damit ab zu seiner Familie.

---

1) oder zu Hag'ar gehörend, nicht „Sa'd *ben* Hag'ar", wie bei Abulfidâ pag. 99.

Auf der Gränze von el-Sitâr ist der Wâdi von *el-Aǵdalân*, zwei unebenen Feldmarken, die zum Gebiete der 'Auf ben Ka'b ben Sa'd gehören, welche ihren Hauptsitz in Jemâma haben, und dieser Wâdi vereinigt sich mit dem von *Beidhâ*, welches zum Unterschied von gleichnamigen Orten *Beidhâ el-Chaṭṭ* genannt wird. — Von Thâǵ ist es nicht weit bis zum Berge *Muṭâlì* zwischen el-Aḥsâ und *el-Sauda* oder *Saudad*, einer von Banu Mâlik ben Sa'd bewohnten Einöde, wo nur Gadhâ- und Arṭá-Bäume und Kräuter, die sich durch Aussaamen fortpflanzen, gedeihen. — Die 'Abschams ben Sa'd hatten eine Niederlassung mit Palmen bei *el-Sa'âïm* zwischen el-Aḥsâ und Haǵar, an *el-Sahla*, ein Dorf der Banu Muḥârib, angränzend.

Auf der von Baçra aus durch el-Baḥrein nach Jemâma führenden Karawanenstrasse kommt man am ersten Tage auf dem Wege *el-Munkadir* an dem Orte *Kudad* vorüber in der Nähe des Berges *Owâra*, wo 'Amr Ibn Hind über die Banu Tamîm einen grossen Sieg erfocht und hundert derselben verbrennen liess, wovon er den Beinamen el-Muḥarrik „der Verbrenner" erhielt. Diese Richtung wird auch von manchen Pilgerzügen eingeschlagen, sie können jedoch von hier auf dem *Wâsiṭ* (der mittlere) genannten Wege, der durch das Gebiet *el-Falǵ* führt, oder auf anderen Punkten wieder auf die westliche Strasse nach Mekka hinüberkommen. In dieser Gegend treffen von allen Seiten Wege zusammen, wie Ǵandal ben el Muthanná el-Ṭuhawí in den Versen sagt:

Sie (die Camele) kommen auf Wegen aus verschiedenen Ländern,
von *Miǵdal*, *Mithcab* und *Munkadir*,
Und ebenso von Baçra und von Haǵar,
von den Hügeln bei *Jaman* und von *Caṭar*,
bis die Reisenden nach *'Gaww* gelangen.

Miǵdal oder *Maǵdal* ist der Name einer Burg der Banu el-Samîn, eines Zweiges der Banu Ḥanîfa nach Bekrí, oder der Banu Scheibân nach Ibn Doreid; sie lag an jenem Wege Wâsiṭ und war wahrscheinlich auf Veranlassung der Perser angelegt. *Mithcab* oder *Mathcab* heisst der von Kufa herüberkommende Weg. — el-Barâ ben Keis richtete aus der Gefangenschaft bei Kisra Anuschirwân ein Gedicht an seine Frau Ḥudsfa und nennt im ersten Verse die Orte seiner Heimath:

O Ḥudsfa's Wohnung bei *el-Liwâ*, dann *el-Mag'dal*,
dann südlich von *Usnuma*, dann der Hügel von *el-'Unçul* —

Ebenso in einem Gedichte des Rabî'a ben Macrûm:

Wem gehören die Niederlassungen, die nicht bewohnt zu sein scheinen,
südlich von Usnuma, dann der Hügel von el-'Unçul?

Usnuma oder Asnuma ist ein grosser Sandhügel am Ende der Wüste el-Dahnâ nach Fal'g zu, sieben Tagereisen von Baçra; an der rechten Seite des Weges nach Fal'g liegt dort die Gegend *el-Casâmîjât*, wo viele Brunnen mit etwas Wasser. — *el-'Unçul* ist ein anderer Weg von Baçra nach Jemâma, welcher die Wüste *el-Dahnâ* durchschneidet. Aus einem falsch verstandenen Verse des Farazdac, welcher das Wort im Dual gebraucht:

Er wollte den Weg nach *'Unçulân* einschlagen, aber
die Camele bogen mit ihm nach links.

ist die Redensart „auf dem Wege 'Unçulân gehen" sprichwörtlich geworden für „irre gehen, sich irren" [1]).

Ehe man die nächste Station erreicht, breitet sich am Ufer eine unheimliche Gegend aus, *Ballûca* genannt, der Aufenthalt von Dämonen.

Zwei Tagereisen von Baçra oder drei liegt *Kâdhima* in einer Niederung am Meeresufer, daher *Kâdhima el-buḥûr* genannt, zum Unterschiede von einem gleichnamigen Orte bei Mekka; hier finden sich viele nicht tiefe Brunnen, deren Wasser meist salzig und hart ist und zwar getrunken wird, aber eine abführende Wirkung hat; die Weiden sind vortrefflich. Die in Schaaren dort sich einfindenden Caṭâ Vögel erwähnt Amrul-Keis vergleichsweise in dem Verse [2]):

Sieh'! sie sind Schaaren wie Bienenschwärme
oder wie die Kaṭâ, die durstig nach Kâdhima kommen.

Auf dem über Kâdhima emporragenden Hügel *el-Macarr* liegt Gâlib, der Vater des Dichters Farazdac begraben. Die kleinen Berge mit ihren Vorsprüngen nach der See heissen *el-Churm*. — Einen anderen Berg *el-Çuleib*, landeinwärts zwischen Kâdhima und Fal'g, der durch eine

---

1) Arab. prov. ed. Freytag. Tom. I. pag. 93.

2) The Divans of the six ancient Arabic poets, ed. by Ahlwardt, pag. 151 v. 7.

Schlacht zwischen den Bekr ben Wâïl und Amr ben Tamîm bekannt ist, erwähnt el-A'schá oder el-Chamcham el-Sadûsí:

Wir waren bei el-Çuleib und Baṭn Falg'
vereinigt und legten dort unser Feuer an.

el-Muchabbal el-Sa'dí sagt:

Singend weilt er im regenreichen Frühling
zwischen el-Çuleib und *Dsu Aḥfâr* (oder dem Park el-Aḥfâr).

Kâdhima war von Altersher der Uebergangspunkt von Persien nach Arabien. Als Abul-Ǵabr Jazîd ben Schuraḥbîl el-Kindí von seinen eigenen Unterthanen aus seinem kleinen Reiche in Jemen vertrieben wurde, begab er sich zu dem Perser Könige, um seine Hülfe anzusprechen. Dieser sandte mit ihm ein Corps, welches bis Kâdhima vorging; als die Truppen hier die öde Gegend sahen, die sie durchziehen sollten, brachten sie dem Abul-Ǵabr Gift bei, welches ihn zwar nicht tödtete, aber in einen so erbärmlichen Zustand brachte, dass er leicht zu überreden war, ihnen die Erlaubniss zur Umkehr zu ertheilen. Er selbst begab sich dann nach el-Ṭâïf, wo er sich von dem Arzte el-Ḥârith ben Kalada wiederherstellen liess [1]).

Die von Sâbûr Dsul-Aktâf am Euphrat in der Nähe von 'Ânât erbaute Stadt *Alûs* liess Anuschirwân zum Schutze gegen die Arabischen Horden mit einer neuen Mauer umgeben und gleichzeitig einen Graben anlegen, welcher von hier längs der Wüste bis ans Meer bei Kâdhima reichte, nebst Warten und festen Schlössern mit Besatzung. — Zwei Gewässer *Kilâwatân* in der Wüste von Baçra nach Kâdhima zu gehören den Bekr ben Wâïl. — *'Adân* „Ufer" ist der Name eines Ortes am Ufer bei Kâdhima oder einer längeren Uferstrecke oder eines Wassers im Besitz der Sa'd ben Zeidmenât ben Tamîm. — Unterhalb Kâdhima liegt am Ufer der Ort *Agdira* an dem Hügel *el-Sîdân*, von el-Muchabbal in den Versen erwähnt:

Ich sehe, von ihrem Wohnsitz bei Agdirat el-Sîdân
ist die Spur noch nicht ganz vertilgt;
Doch nur von todter Asche haben schwarze Dreifusssteine
die Winde abgehalten.

1) Ibn Challikani vitae illustr. vir. Fasc. XI. pag. 23.

Etwas landeinwärts liegt zwischen Kâdhima und el-Sidân der Berg *Rahâ*, welchen el-Achtal in den Versen erwähnt:

Schon sprach ich zu Thaur: siehst du nicht einen Zug von Frauen, die,
selbst vorsichtig, von einem scheuen von Liebe Entbrannten geführt werden?
Als wären es Schiffe, die bei el-Rahâ das tiefe Meer befahren,
oder ein grünender hoher Palmenhain von 'Guwâthâ.

Zu dem Dichter el-Râ'i el-Numeirí kamen in einem Hungerjahre Nachts, während seine Camele weit entfernt waren, Gäste von den Banu 'Amr ben Kilâb, da schlachtete er für sie ein einjähriges Camel aus dem Zuge der Fremden; als dann am anderen Morgen seine eigenen Camele kamen, schenkte er dem Eigenthümer des geschlachteten ein eben solches wieder und ein zweijähriges dazu und machte ein Gedicht, worin die Stelle vorkommt:

Ich wundere mich über die, welche bei kaltem Winde hinziehen
nach dem Schein des Feuers zwischen *Farda* und *el-Rahâ*,
Nach dem Schein des Feuers, dessen Leute das rohe Fell braten;
die Gäste sollen geehrt werden, da wird das Fell gebraten.

Farda ist ebenfalls ein Berg in jener Wüste. — Weiter nach dem Innern gehören den Tamîm auch *el-Mirâdhân* und *el-Marâjid*, zwei Oertlichkeiten zwischen Kâdhima und *el-Nakîra* mit flachen Brunnen im Sande; 'Garîr sagt:

Wie ein ermatteter Wolf in el-Mirâdhân läuft.

el-Nakîra oder *el-Nakîr* ist ein Brunnen mit süssem Wasser zwischen Kâdhima und *Thâg'*.

Die nächsten Orte hinter Kâdhima sind die von dem Dichter el-Muthackib el-'Abdí genannten:

Wem gehören die beladenen Camele, die von *Dhubeib* her sichtbar werden,
als wenn sie aus dem Wâdi schwer wandelnd hervorkämen?
Sie gehen vorüber an *Scharâf*. dann *Dsât Rag'l*,
und biegen ab bei *el-Dsarânih* zur Rechten.
So sind sie, wenn sie *Falg'* durchschneiden,
als lägen ihre Sättel auf Schiffen.

Statt Dhubeib hat Jâcût *Çabîb* und er giebt die Aussprache *Dsât Rig'l* und dies ist ein Ort im Lande der Bekr ben Wâïl am untern Ende von *el-Hazn*; von *Dsarânih* heisst es etwas bestimmter: „ein Ort zwischen

Kâdhima und el-Baḥrein" d. i. Ha'gar, und die Nachbarschaft von Fal'g, welches nicht mehr zu Baḥrein gehört, deutet die Lage noch etwas genauer an. Jâcût zweifelt an der Richtigkeit der Lesart Dsarânih und möchte dafür das allgemeine Wort Dsarâïḥ „Hügel" setzen, der Name kommt aber auch in Verbindung mit anderen Orten in einem Gedichte des vorislamischen Dichters Ḥajjân ben 'Gubla el Muḥâribí vor:

Da zogen sie dem Regen nach, der in *Agj*, dann *Gurrab*,
dann *Dsu Bacar*, dann *Schâba*, dann *Dsarânih* gefallen war.

Diese Orte sollen nahe bei einander gelegen sein, mir scheint vielmehr, dass eine sehr weite Strecke damit beschrieben wird, da Dsu Bacar und Schâba bei Rabadsa an der Mekka-Kufa Strasse liegen.

Für die weitere Richtung der Karawanenstrasse giebt Bekrí an zwei Stellen nach seinen Quellen die Reihenfolge der Gegenden, durch die sie führt, mit ihren Entfernungen in dieser Weise an: „Von Baçra über el-Munkadir nach Kâdhima drei Tage, von da nach *el-Daww* drei Tage, dann nach *el-Çammân* drei Tage, dann nach *el-Dahnâ* drei Tage".

el-Daww „die Einöde" ist eine Sandwüste ohne Weg, welche die Form der Höhlung eines Schildes hat und in welcher sich die Reisenden nur nach den Sternen richten können und viele in die Irre gerathen und umkommen. Ein Beduine, der unter den Karmaṭen diente, erzählt, dass sie nach dem Ueberfalle bei el-Habîr[1] ihren Rückweg über Ḥafar Abi Musá an der Baçra-Mekka Strasse genommen, hier ihre Camele getränkt und dann die Wüste el-Daww betreten hätten, aus welcher sie erst am Morgen des fünften Tages bei einem Wasser Namens *Thabra* wieder herausgekommen seien. Diese Angabe ist für den Marsch eines viel Gepäck und Beute mit sich führenden Corps sehr glaublich, zumal da dieses Thabra auch von anderen als auf dem Wege von Baçra über el-Munkadir nach Mekka liegend genannt wird. Dagegen ist die Ableitung, die er dem Namen el-Daww giebt, dass nämlich die Karawanenzüge der Perser, welche Gewürze aus Jemen holten, beim Eintritt in diese Wüste sich sehr beeilt und auf Persisch „daw daw" d. i. „schnell schnell!" oder „lauf lauf!" gerufen hätten, nicht stichhaltig.

---

1) vergl. das Gebiet von Medina S. 64 (154).

Am Rande der Wüste el-Daww bei dem genannten Wasser Thabra nimmt der Wâdi *Schawâgin* (im Singl. *Schâgina*) seinen Anfang, der bis nach *Ramâda* an der Baçra-Mekka Strasse sich hinzieht und in dessen Nähe im Gebiete der Banu Dsabba auch das Wasser *Laçâf* ist. Farazdac hatte auf die Banu Asad ein Spottgedicht gemacht und als er in Baçra den Dichter Mudharris traf, welcher diesem Stamme angehörte, geriethen sie in einen Wortwechsel; Farazdac fragte: wer bist Du? — Mudharris antwortete: ein Asadit. — F. vielleicht Dharis (ein Hungerleider)? — M. mein Name ist Mudharris (ein kauender Löwe). — F. du siehst mir sehr ähnlich, ist deine Mutter wohl in Baçra gewesen? — M. meine Mutter war niemals in Baçra, wohl aber mein Vater. — F. Was macht Mu'ammar? — M. er ist in Laçâf, wo die Sperlinge Eier legen. — So ging die Unterredung weiter, wobei Farazdac immer den kürzeren zog, bis er zuletzt seinen Mantel abriss und dem Mudharris ins Gesicht warf mit den Worten: Ich werde niemals wieder auf einen Asaditen ein Spottgedicht machen. — In der Gegend von el-Daww liegen auch zwei einzelne kleine Berge, zwischen denen ein breiter Weg, *Fâw el-Rajjân* genannt, hindurch führt.

Ein anderer Ausgangspunkt der Wüste el-Daww, welcher auch an dem Wâdi Schawâgin liegt, ist das Wasser *el-Car'â*, den Banu Mâlik ben Ḥandhala gehörig, nach den Itinerarien die gewöhnliche Station der Karawanen, und hier kommt man an die Bergreihe *el-Çammân*. el-Macrîzí nennt el-Çammân ein Dorf zwischen Jemâma und Baçra, das zwar volkreich, aber nur von hungrigen, nackten Arabern bewohnt sei. — Die Itinerarien erwähnen zwischen el-Car'â und el-Çammân eine Station mit verschiedener Schreibart: Ibn Chordadbeh طخفة Ṭichfa, Codâma صفحة Çafḥa, Idrîsí طنجة Ṭan'ga, Macrîzí طغجة Ṭagga[1]) „ein kleines Dorf zwischen Jemâma und Baçra, dessen Feldmark an das Land el-Baḥrein anstösst". Der bekannte Ort Ṭichfa an der Baçra-Mekka Strasse

1) Eine im Arabischen und Persischen nicht vorkommende Consonantenverbindung; erst gegen das Ende des 3. Jahrh. d. H. findet sich *Ṭugg'* als Türkischer Personenname.

auf der Gränze der Landschaft Dharîja kann nicht gemeint sein, ein zweiter Ort desselben Namens wird sonst nicht erwähnt und die Lesart bleibt ungewiss. — Die Berge el-Çammân, welche sich in mässiger Höhe drei Tage lang hinziehen, haben festen Boden mit Anpflanzungen und ausgedehnten Weideplätzen, die durch ihren Reichthum an Futter zum Sprichwort geworden sind; sie gehören verschiedenen Zweigen des Stammes Tamîm, vorzugsweise den Banu Ḥandhala. Die ungewöhnliche Fruchtbarkeit erklärt sich daraus, dass auf den Höhen in den Felsen umfangreiche Vertiefungen sind, in denen sich im Winter das Regenwasser sammelt, wodurch die Niederungen im Sommer feucht erhalten bleiben. — Zwei von diesen Bergen, *el-Macâd* und *el-Warî'a,* im Besitz der Banu Fukeim ben 'Garîr ben Dârim und Sa'd ben Zeidmenât ben Tamîm, erwähnt der Dichter 'Garîr in dem Verse:

Weilt deine Familie in el-Sitâr und steigen
zwischen *el-Warî'a* und *el-Macâd* beladene Camele herauf?

Acht andere Berge haben den gemeinschaftlichen Namen *el-Thamâni* „die achter"; sie gehören gleichfalls zu dem Gebiete der Sa'd ben Zeidmenât und werden mit einem anderen, *Schundhub*, in einem Gedichte des Sawwâr ben el-Mudharrab el-Mâziní erwähnt:

Kommt von den Bewohnern von *Canâ* Nachts Suleim
vertrieben zwischen Schundhub und el-Thamâni?

Noch eine andere Gruppe dieser Berge, *el-Achâschib* genannt, liegt getrennt und hängt mit keinem anderen Berge oder Hügel zusammen. — In einem Verse des Dsul-Rumma wird mit den genannten Gegenden noch ein anderer Ort in Verbindung gebracht:

Bis zu den Frauen der Tamîm, die fern sind
in dem Grunde von el-Daww, dann el-Çammân, dann *el-'Akid.*

Dieses *'Akid* gehört zum Gebiete der Tamîm und liegt nach Dharîja hinüber. In einer anderen Recension lautet der Vers[1]):

Bis zu den Frauen der Tamîm, die zahlreich bei
dem Hügel von el-Ḥazn, dann el-Çammân, dann el-'Akid versammelt sind.

---

1) *Ibn Doreid*, genealog. etymolog. Handbuch, pag. 62.

Wenn man von el-Çammân herabsteigt, kommt man in die Gegend *el-Wakaf*, deren Richtung 'Garîr in dem Verse andeutet:

Sie zogen zu dir von *el-Sahbá* und vor ihnen lag
Feihân, dann el-Ḥazn, dann el-Çammân, dann el-Wakaf.

el-Sahbá ist eine Stadt im Oberlande der Tamîm und Feihân ein Ort im Gebiete der Sa'd. Den Tamîm gehört auch *Rahbá*, eine angebaute Gegend in Çammân, neben dem Wâdi oder Berge *'Âdsib;* 'Garîr erwähnt diese Oertlichkeiten mehrmals in seinen Gedichten.

Bei el-Wakaf betritt man die Landschaft *el-Dahnâ*, welche von der Hauptstadt Hagar nur vier Meilen entfernt ist, in der Breite zum Durchmarsch nach Jemâma drei Nächte erfordert, in der Länge aber sich von *Jansû'a* an der Baçra-Mekka Strasse bis *Jabrîn* ausdehnt, wonach man im Sprichwort sagt: ausgedehnter als el-Dahnâ[1]). Der mittlere Theil, durch welchen die Strasse von Baçra nach Jemâma führt, gehört zu den futterreichsten Gegenden Arabiens. und wenn im Frühjahr die Vegetation sich belebt, ziehen die Araber schaarenweise mit ihren Heerden dahin, da die weiten Fluren deren eine grosse Anzahl aufnehmen können und die Menge der Bäume und die milde Luft einen angenehmen und gesunden Aufenthalt gewähren, wo Fieberkrankheiten nicht vorkommen. Man unterscheidet in dieser Breite hauptsächlich fünf Berge, welche immer eine Meile bis zu einer Parasange von einander entfernt sind; in den Zwischenräumen kommt kein Sand vor, der Boden ist urbar gemacht und mit Gemüse bebaut, die Bäume sind grösstentheils 'Arfag. Der höchste dieser Berge neben el-Çammân ist der *Chaschâchisch,* der nächste bei der Niederlassung der Sa'd ben Zeidmenât, welche *Ḥafar Sa'd* heisst, wo die Felder am Berge *el-Ḥâdhir* durch die von Camelen in Bewegung gesetzten Schöpfwerke bewässert werden. — Der zweite grössere Berg ist der *Ḥamâṭân*, von einem Dichter erwähnt in dem Verse:

O Haus der Salmá am Ḥamâṭân, sei gegrüsst!

Der dritte, *el-Rimth*, bei dem Dorfe *el-Ḥamadh* (beide Namen sind von

1) vergl. Arab. prov. Tom. II. pag. 160.

gewissen Arten von Futterkräutern hergenommen), eine Niederlassung der Banu Dârim mit dem Gebiete *el-Beidha* und ihrer Palmenpflanzung *Sûda,* hat gute Weiden für die Camele. 'Garîr nennt in der für unsere Beschreibung umgekehrten Richtung von Jemâma herüber sechs Orte in einem Verse:

O wie schön ist *el-Charg'* zwischen *el-Dam* und *el-Udamá,*
dann *el-Rimth* bei *Burcat el-Rauḥân,* dann *el-Garaf.*

Hierher gehören auch die in folgenden Versen von 'Garîr genannten Orte:

Marwân schickt mir eine Botschaft,
dass ich zu ihm kommen solle; dann wäre ich sicher verloren.
Es ist meinerseits nicht Ungehorsam, auch keine weite Reise,
aber vor dem Gefängniss Marwâns fürchte ich mich.
Ich tadle die stets Gehorsamen, wenn ihnen etwas verdächtig vorkommt,
und folge meiner Einsicht, die mich am besten leitet.
Entweder begebe ich mich nach *el-'Ancâ* im Lande *Çâḥa,*
oder zu den hohen Palmen zwischen *Gaul* und *Gulgul.*
In Çâḥa bei el-'Ancâ oder in *'Amâja*
oder *el-Udamá* ist vor der Todesangst eine Zuflucht.

Der letzte Vers ist aus einem Gedichte des 'Abdallah ben Mu'gîb gen. el-Cattâl el-Kilâbí entlehnt. Dieser hatte einen Mann getödtet und war desshalb flüchtig geworden und hielt sich in einer Höhle des Berges 'Amâja verborgen, in welcher sich auch ein Panther aufhielt, der sich an ihn gewöhnte; sie theilten unter einander ihre Beute und el-Cattâl blieb hier zehn Jahr, bis seine Verwandten seine Begnadigung erwirkt hatten. Als er sich nun aus der Höhle entfernen wollte, stellte sich der Panther ihm entgegen und machte Miene ihn anzufallen und zu zerreissen, und es blieb el-Cattâl nichts übrig, als den Panther zu erschiesen. — Der Berg *'Amâja* liegt sicher in Baḥrein, desshalb werden auch die anderen hier genannten Orte dahin verlegt, und *el-Udamá,* welches oben schon vorgekommen ist, zeigt auf die Richtung nach Jemâma.

Der vierte der Berge in el-Dahnâ ist der *Mu'abbir* und der fünfte der *Ḥuzwá,* in dessen Nähe *'Gar'â Mâlik* und *el-Zurk* mit Sand- und

el-'Gumhûr mit vulkanischem Boden, welche Dsul-Rumma in den Versen erwähnt:

Als hätte sie niemals *el-Zurk* bewohnt und niemals
'Gumhûr bei *Huzwá* in seidenem Kleide betreten.

Am Ḥuzwá liegen die beiden Orte *el-Kidsâf* mit einem Park und *Cauwân*, gleichfalls von Dsul-Rumma genannt:

Das Frühjahr tränkt ihm den Park *el-Kidsâf* bis
Cauwân, und die Schaaren ziehen davon.

Hierher gehört auch der Berg *Schârí*, welchen Tumâdhir, die Nichte des Dsul-Rumma nennt, indem sie ihre Heimath besingt:

O wie schön ist die Gegend zwischen *Huzwá* und *Schârí*
und dem Sandhügel der Salmá auf den Höhen und im Thal!
Gewiss! die Stimmen der kleinen Vögel in der Frühe
und das Rauschen des Eurus in der Umzäunung von Rimth bei *el-Dsahl*
Und das Tönen des Nordwindes, der erschüttert nach einem Krach
die Ala-, Sabaṭ- und Arṭá-Bäume in den Sandstreifen,
Ist mir lieber als das Schreien einer Henne
und eines Hahns und das Rauschen des Windes in den Palmzweigen.
O! wüsste ich doch, ob ich noch eine Nacht verlebte
in *'Gumhûr-Huzwá*, wo meine Familie mich grosszog[1]).

Die Sandebene 'Gar'à Mâlik wird auch in einem anderen Verse des Dsul-Rumma erwähnt:

Nichts presst die Thränen aus den Augen als die Wohnungen
bei 'Gumhûr-Ḥuzwá oder bei 'Gar'à Mâlik.

In dieser Gegend liegt auch die Sandebene *'Gar'à el-'Akan* und der Berg *el-Sirsir*, ganz besonders aber ist noch der Berg *Casâ* zu nennen, der zwar nur klein ist, aber den Reisenden durch el-Dahnâ als Wahrzeichen dient, um die Richtung des rechten Weges zu ermitteln; die Banu Dhabba, in deren Gebiet er liegt, behaupten, dass ihr Ahnherr Dhabba ben Udd auf demselben begraben sei, und Muḥriz ben el-Muka'bir el-Dhabbí sagt:

Bis er nach dem Wahrzeichen von el-Dahnâ kam, an dem er vorüber eilte;
und Gott weiss am besten, welches Vorhaben sie in el-Çammân hatten.

1) Jâcût, Bd. IV. pag. 153; die drei letzten Verse etwas abweichend Bd. II. pag. 263.

In dem Verse des Kuthajjir:

Als wäre ein *'Adaulá*-Schiff die Masse seiner Sättel,
die morgens el-Dahnâ und *el-Dahâlik* austreiben,

ist *'Adaulá* ein Hafenort an der Küste von Bahrein und el-Dahâlik der Name schwarzer Hügel oder eines Dorfes von el-Dahnâ. — Uebergänge von Jemâma nach Bahrein werden von den Dichtern öfter erwähnt, z. B. von einem Ungenannten:

Gewiss! ich fürchte nicht für Obeij
die schönen Frauen zwischen Hag'ar und *el-Suleij;*
Aber ich fürchte für Obeij,
was seine Lanze in jedem Stamme verbrochen hat.

el-Suleij sind Anpflanzungen auf dem Wege von Jemâma nach Baçra zwischen dem Wâdi *Banbân* und *el-Tunub;* Banbân ist eine Station in Jemâma an der Wüste el-Dahnâ mit Palmen, von wo der Weg durch das flache Feld *Câ'* nach dem Wasser *el-'Garbâ* führt; der ganze Strich gehört den Banu Sa'd ben Zeidmenât. — Der Dichter Çâ'id beschreibt den Fortgang einer Familie von der Gränze von Jemâma durch el-Çammân nach el-Hazn:

Aufgebrochen sind von *Dsât el-'Garâmîz* seine Besitzer
und fortgezogen von dem Teiche bei *el-Carîna* seine Anwohner.
Das Frühjahr bringen sie zu im Park von el-Hazn, bis vertilgt werden
im Kampf mit dem Staube seine Kanäle und höheren Stellen.

Dsât el-'Garâmîz ist ein Ort in Jemâma und *el-Carîna* eine Anpflanzung in el-Çammân. — Vereinzelt ohne nähere Angabe werden in Bahrein noch genannt *el-Schab'ân* ein Berg, in dessen weiten Höhlen kalte Bäder genommen werden; ferner die Orte *Hidn, Walgân* d. i. „Tränke der wilden Thiere", *Bâbein, Dsarâib, Ra'n, Schabar, Çalıçah, Tureif,* wo eine Schlacht vorfiel; die Dörfer *Ardh Nûh* „Noahs Land", *el-Râfica,* Geburts- oder Aufenthaltsort mehrerer Gelehrten, *'Onak, el-Sabacha, Dhallâma, el-Gâba, Tâb, el-Tirbâl; Butheina* ein länglicher Hügel und *Câli'* ein Berg und Wâdi an der Strasse zwischen Baçra und Hagar.

Mas'ûd ben Abi Zeinab hatte sich empört und behauptete die Herrschaft über Bahrein und einen Theil von Jemâma über zehn Jahre, bis er im J. 124 von Sufjân ben 'Amr el-'Okeilí, der die Banu Hanîfa gegen

ihn führte, in einer Schlacht bei dem Orte *Burcân* in Baḥrein getödtet wurde. Darauf bezieht sich Farazdac in den Versen:

Wenn nicht die Schwerdter von Ḥanîfa gezogen wären
bei *Burcân*, so wäre der Nacken der Religion gebeugt worden.
Sie liessen für Mas'ûd und seine Schwester Zeinab
einen Mantel und ein rothes Todtenkleid liegen.

Den Uebergang zu dem folgenden Abschnitte mögen die Verse des 'Arcal ben el-Ḥatîm el-'Oklí bilden, in denen er ihre von Natur schönen Wohnsitze in der Nähe der Hauptstadt von Baḥrein den mit Luxus aufgeführten Gebäuden der Hauptstadt von Jemâma vorzieht:

Gewiss! *el-Rumân* bis nach *Baṭhá*,
dann die Höhen der beiden *Aschjam* bis *Cubâḥ*,
Und Thäler, in denen Salam- und Sidr-Bäume
und hohe Ḥamdh-Kräuter nach allen Seiten zum Abpflücken stehen,
Deren untere Seiten sich in weite Ebenen ausdehnen,
während die obere an einer Eindämmung und einer Hochebene liegt,
In denen wir wohnen und uns niederlassen, wo wir wollen
zwischen der Heerstrasse und *Rumâḥ*,
Sind mir lieber als die Schlösser von *'Gaww*
und als seine Fussböden von Backsteinen.

Die im ersten Verse genannten Orte liegen nahe bei Hagar im Gebiete der Sa'd ben Zeidmenât und gehörten früher den Abd el-Keis; Rumâḥ ist ein Ort in el-Dahnâ und 'Gaww die Hauptstadt von Jemâma.

II. Jemâma.

Die Arabischen Geographen geben der Provinz Jemâma eine weit grössere Ausdehnung als man gewöhnlich annimmt, indem sie zu dem eigentlichen Gebiete der Stadt Jemâma noch das Gebirge 'Âridh mit dem daran liegenden District Waschm und das südlich anstossende Falag el-Aflâg dazu rechnen, und es ist auffallend, dass die mitten inne gelegene Landschaft Dharîja nirgends als dazu gehörend, sondern mit ihren Ortschaften, Niederlassungen, Wâdis und Bergen immer als für sich bestehend angesehen wird; es scheint hieraus zu folgen, dass diese Enclave, welche seit 'Omars Zeit in eine Ausnahmestellung gerathen war, die sie vielleicht über zweihundert Jahre behalten hat, auch später noch unter der besonderen Verwaltung des Statthalters von Medina stand. Da in der früheren Abhandlung [1]) eine ausführliche Beschreibung von Dharîja gegeben ist, so wird davon hier nur dasjenige berücksichtigt werden, was der Zusammenhang erfordert.

Die Provinz hat ihren Namen von der Hauptstadt Jemâma bekommen, welche in den ältesten Zeiten *'Gaww* hiess und von den Urvölkern Ṭasm und 'Gadîs bewohnt wurde. Der zahlreichere und mächtigere Stamm Ṭasm führte die Herrschaft, bis nach der bekannten Sage ihr Fürst 'Imlîk ben Habbâsch durch seinen grausamen Uebermuth die 'Gadîs dahin trieb, dass sie bei einem Gastmahl, zu dem el-Aswad ben Gifâr, das Oberhaupt der 'Gadîs, eingeladen hatte, ihn sammt seinem Gefolge und dann den ganzen Stamm Ṭasm umbrachten. Nur einer von diesen, Rijâḥ ben Murra, rettete sich, begab sich zu dem Ḥimja-

1) Die Strasse von Baçra nach Mekka mit der Landschaft Dharîja. Im 16. Bande der Abhandlungen. 1871.

rischen Könige Tubba' Ḥassân (um 240 bis 250 Chr.) und forderte ihn zur Rache auf. Ḥassân zog nun mit einer Armee aus, eroberte die Burgen der 'Gadîs und zuletzt auch die Hauptstadt 'Gaww und liess die Seherin Jemâma, nachdem ihr die Augen ausgestochen waren, am Thore der Stadt ans Kreuz schlagen und befahl, der Stadt ihren Namen Jemâma zu geben, der dann in der Folge auf das ganze Gebiet übertragen wurde. — *el-Kalb* „Hund" oder *Râs el-Kalb* „Hundskopf" hiess der Berg eine Tagereise von 'Gaww, auf welchem die weitsichtige Seherin die Kundschafter des Tubba' von 'Gaww aus bemerkt hatte. Ḥassân wählte aus den Gefangenen für sich eine schöne Frau aus, Namens 'Anz „Ziege", und liess, als er aufbrechen wollte, für sie ein Camel vorführen; sie hatte vorher noch keins gesehen und fragte desshalb: was ist das? ein Camel, war die Antwort, worauf sie im Versmaass sprach:

Mein schlimmster Tag, an dem ich das Camel bestieg!

eine Redensart, die nachher zum Sprichwort geworden ist.

Die 'Gadîs verliessen ihr verödetes Land und nach der Arabischen Sage müsste es etwa 200 Jahre in diesem Zustande unbewohnt geblieben sein, denn der nächste, welcher dahin kam und die Ruinen wieder auffand und sich dort mit seiner Familie niederliess, 'Obeid ben Tha'laba el-Ḥanefí[1], muss etwa 450 n. Chr. gelebt haben, da seine Nachkommen in der vierten Generation Muḥammeds Zeitgenossen waren. 'Obeid umritt ein grosses Grundstück, wo noch Gebäude mit Gehöften standen, und legte hier eine Stadt an, welche *Ḥag'r* d. i. „das anderen verbotene Gehege" genannt wurde; sie lag nahe bei dem alten 'Gaww, wird aber davon als nachmalige Hauptstadt von Jemâma unterschieden, der Name Jemâma ist aber auch auf die neue Stadt Ḥagr übertragen, so dass diese beiden Bezeichnungen als gleichbedeutend gebraucht werden und es zuweilen nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, ob unter Jemâma die Stadt oder die Provinz zu verstehen ist.

Ueber *el-'Gaun*, einen Berg mit einer Burg, die von den Ṭasm und 'Gadîs erbaut war, sagt Mutalammis in einem Gedichte:

---

1) s. die Wohnsitze und Wanderungen der Arab. Stämme. S. 77.

Siehst du nicht, dass el-'Gaun noch festgeblieben ist?
An ihm sind die Tage vorüber gegangen, ohne dass seine Festigkeit gelitten hätte.
Es hat dem Tubba' widerstanden zur Zeit als die Dörfer vertilgt wurden;
es war von Aussen mit Lehm und Kalk überzogen.

Der ganze Stamm Ḥanîfa folgte bald der Familie des 'Obeid nach und bildete dann die Hauptbevölkerung dieser Landschaft. 'Obeid selbst hatte sechs Söhne: Arcam, Zeid, Salama, Maslama, Wahb und Sajjâr; als er starb, war Arcam abwesend bei seinen Oheimen 'Anaza ben Asad, und die fünf anderen theilten die Besitzungen des Vaters um Ḥa'gr unter sich. Als dann Arcam zurückkam und seinen Antheil verlangte, wollten sie ihm nichts geben; er verliess sie und ging hin und steckte das Dorf der Beduinen in Brand, um einen Krieg gegen seine Brüder zu veranlassen; (die hier vorzugsweise so genannten Beduinen sind die Familien Zeid, Labîd und Caṭan, Söhne des Jarbû' ben Tha'laba ben el-Dûl ben Ḥanîfa,) aber sie nahmen keine Notiz davon und schwiegen dazu, und der Ort erhielt den Namen *el-Muḥarraca* „der abgebrannte". Darauf verbrannte er auch *Manfûḥa*, ein Dorf der Keis ben Tha'laba ben 'Okâba, Geburtsort des Dichters Meimûn el-A'scha, Zeitgenossen Muhammeds, und die Sa'd ben Keis verbrannten dagegen den Ort *el-Schaṭṭ*. el-Muḥarraca liegt nördlich von Ḥa'gr und der Wâdi el-'Irdh südlich von ihm, so dass die Reihenfolge die ist: Muḥarraca, 'Irdh, Ḥa'gr, daneben el-Schaṭṭ zwischen den beiden Wâdis *el-Witr* und *el-'Irdh*, jenes südöstlich von diesem von Norden nach Süden fliessend. — Manfûḥa wurde nach dem Tode des Museilama nicht in den Friedensschluss zwischen Châlid und Mu'ggâ'a aufgenommen.

Die Nachkommen des 'Obeid bewohnten in der nächsten Umgebung von Ḥa'gr das Dorf *Wâlig'a* und die Wâdis *el-Eisan*, *Çaut* und *Laban*, wo überall Palmenpflanzungen angelegt waren; sein Enkel el-Ḥârith ben Maslama ben Obeid liess sich in dem Dorfe *el-Gabrâ* nieder. — Ueber die etwas weiter entferntere Gegend von *el-Gûra*, *el-Gurâba* und *Ḥubal*, welche Muhammed dem Murâra ben Salmá auf dessen Wunsch zur Belohnung für seine Bekehrung zum Islam zusprach, wird dadurch etwas genaueres bestimmt, dass Ḥubal fünf Parasangen oder

einen Tag und eine Nacht von Ḥaǵr liegt; an den kleinen Bergen *Cârât el-Ḥubal* lagerte sich Obeid mit seiner Familie, als er in jener Gegend ankam, und unternahm von hier seinen Ritt nach Ǵaww, um die ihm von seinem Hirten beschriebenen verlassenen Wohnungen näher kennen zu lernen. Er nahm dann zunächst, während er die neue Stadt Ḥaǵr anlegte, *el-Schamûs* und *Munik*, zwei Burgen der Ṭasm und Ǵadîs, in Besitz und befestigte sich darin. Daneben liegt das oben genannte Dorf Schaṭṭ, auch *Schaṭṭ-Feirûz* und *Schaṭṭ el-Witr* genannt, von Banu el-'Anbar bewohnt und von Palmen und Ackerland umgeben. Ein Dichter erwähnt Cârât el-Ḥubal als Aufenthaltsort von Wölfen:

Ich untersuche nicht, ob ein gemeiner Mensch mich verleumdet,
oder ob in Cârât el-Ḥubal ein Wolf heult.

el-A'schá sagt bei einem heftigen Regen:

el-Safḥ strömt, dann *Chinzîr* und sein steiniger Boden,
bis davon *el-Witr*, dann *el-Ḥubal* erreicht werden.

Safḥ Aklub, Fuss oder Seite des Aklub, ist ein Berg in der Nähe von Jemâma, der in der Geschichte der Ṭasm und Ǵadîs erwähnt wird; el-A'schá nennt ihn auch mit mehreren benachbarten Orten seiner Heimath in den Versen:

Meine Familie wohnt zwischen *Durná* und *Bâdaulá*,
und eine Oberländerin wohnt in *el-Sichâl*.
Sie beweidet *el-Safḥ*, dann *Kathîb*, dann *Dsu Câr*,
dann den *Caṭâ-Garten*, dann *Dsât el-Riâl*.

Dsu Câr muss hier also von dem berühmten Schlachtfelde zwischen Kufa und Wâsiṭ verschieden sein. In Durná liegt el-A'schá begraben. Mit Sichâl werden wieder andere Orte in Verbindung gebracht von Ibn Mucbil:

Sei gegrüsst, Wohnung des Stammes, worin keine Wohnung mehr,
in *Uthâl*, dann *Sichâl*, dann *Ḥarîm*.

Uthâl gehört den Ḥanîfa. — Ueber mehrere dieser Orte führt die Karawanenstrasse von Ḥaǵr nach Baçra: wenn man Ḥaǵr verlassen hat, betritt man zunächst *el-Safḥ*, dann *el-Churba*, dann *Cârât el-Ḥubal*, dann den Thalgrund el-Suleij (vergl. S. 196), dann den Berg *Ṭâr*, dann *'Ajjân*,

dann den *Caṭa-Park,* dann *el-'Arama;* alle diese Orte gehören zum Lande Jemâma.

Mit 'Gaww zusammen wird der Ort *Ta'schar* genannt, dessen Burg das gleiche Schicksal der Zerstörung traf. — Der letzte der Verse am Ende des vorigen Abschnittes (S. 197) lautet in einer anderen Recension:

Sind mir lieber als die beiden Seiten von *Buḥâr*
und was die holzsuchenden Weiber von *Nisâḥ* sehen;
Und als Ḥag'r und die künstlichen Anlangen rings um Ḥag'r
und das, worauf die Camele losstürzen.

Den Ort Buḥâr erwähnt auch der Dichter el-Bureik el-Hudselí:

Sie (die Wolke) ging an den *Carâïn* bei Buḥâr vorüber,
und fast hätte der Platzregen von Buḥâr nichts übrig gelassen.

el-Carâïn sind zusammenhängende Berge bei Buḥâr. — Baschâma ben el-Gadîr sagt:

Wem gehören die Wohnungen, die verkommen sind, in der Thalwindung
im Schatten zwischen Buḥâr und *el-Schir'?*
Vertilgt ist die Spur, übrig sind nach sieben Jahren
der Zerstörung durch die Menschen
Nur Ueberreste eines Zeltes, das vertilgt ist,
dessen Stangen den Kreis der Wohnung bezeichnen.

Nisâḥ ist in dem obigen Verse eine Gegend bei 'Gaww im Besitz der Familie Razân von 'Âmir ben Ḥanîfa; sonst auch Name eines Wâdi, welcher den Berg *'Âridh* durchschneidet, an dem die Numeir ben Câsiṭ wohnten, ehe sie nach Mesopotamien zogen. Der Arabische Häuptling el-Ḥârith ben Wa'la, welcher in el-Sawâd eingefallen war und dann von den Truppen des Kisra Parwiz verfolgt wurde, zog sich nach Jemâma zurück und erbaute hier die Burg *Dsul-Nusû',* die eine der berühmtesten des Landes wurde; er sagte darüber in einem Verse:

Wir haben Dsul-Nusû' erbaut, um 'Gaww zu bekriegen,
und 'Gaww weiss nicht, wen wir bekriegen wollen.

Einen Tag und eine Nacht von el-'Gaww entfernt liegt die Stadt *el-Chidhrima,* beide verbindet ein Wâdi, welcher in der Pluralform *el-Chadhârim* genannt wird und davon hat die Hauptstadt den Beinamen 'Gaww el-Chadârim bekommen zum Unterschied von gleichnamigen Orten; den grössten Theil der Bevölkerung dieses Wâdi bildeten die

Banu 'Igl, die nächsten Verwandten der Ḥanîfa ('Igl und Ḥanîfa waren Brüder), daneben auch Banu Thumâma und Suḥeim, Nachkommen von Ḥanîfa selbst. Den 'Igl und Suḥeim gemeinschaftlich gehörte das Wasser *Dhabja* und auch die anderen Niederlassungen der Suḥeim in Jemâma sind in diese Gegend zu setzen, nämlich *Currân* und *Malḥam* zusammen *Carjatân* „zwei Dörfer" genannt, ersteres an einem Wâdi, der durch die beiden Hügel *Chawârig'* von dem grossen Wâdi el-'Irdh getrennt ist. — Aus Currân, dessen Datteln Durst erzeugen sollen, stammte der oben S. 179—180 genannte Haudsa ben 'Alí, welcher als der von dem Perser Könige eingesetzte Häuptling eine Krone trug. Der erwähnte Ueberfall hatte bei dem Orte *Ḥamadhá* in dem Wâdi *Curâkir* stattgefunden und Haudsa war in die Gefangenschaft der Banu Sa'd ben Zeidmenât gerathen, worauf sich die Verse eines Dichters beziehen:

Aus uns war das Haupt der Leute in der Nacht, als sie
den Haudsa an beiden Händen gefesselt zur Schlachtbank führten.
Wir brachten ihn nach den Palmen von Jemâma gefangen,
beschwert mit Fesseln von Leder und schwärzlichen Ringen.

Er musste sich mit dreihundert Camelen loskaufen. — Die Bewohner von Currân galten für die beredtesten unter den Banu Ḥanîfa, (?) weil der Ort von Ḥagr weit entfernt ist. Çuhbân ben Schimr ben 'Omar war dort Ortsvorsteher und nahm die Muslim in Schutz zur Zeit als die Ḥanifiten unter dem Pseudopropheten Museilima abfielen. Abu Nucheila belobt die Einwohner, dass sie ihn und seinen Freund Athgal gastlich aufnahmen, nachdem sie von den Bewohnern von Malham abgewiesen und sogar beraubt waren, in den Versen:

In Currân giebt es Männer mit freigebigen Händen,
aber in Malham sind die äusseren Finger verstümmelt.
Habt ihr keine Gottesfurcht, dass ihr die Aufnahme verweigert
und die Gastfreunde beraubt? ihr Leute von Malham!

In das Gebiet der Suḥeim gehört auch der Berg *Mauschim* mit einem Dorfe zur Seite und der Wâdi *el-Suleij*, an welchem mehrere Dörfer liegen, die fliessendes Wasser haben, wie *el-'Athg'alîja* und *el-Mureira*. — Ein von dem Stammesältesten Suḥeim verschiedener Dichter Suḥeim ben Wathîl el-Rijâḥí sagt:

An Keis erinneren mich viele Dinge,
und keine Nacht vergeht, dass ich nicht Keis im Traume begegne.
Er ist aufgebrochen von Wâdi *'Ginâb* und sucht mich
auf den Höhen von 'Gaww jenseits el-Chadhârim.

In jener Gegend liegt auch *Burca Dhâḥik,* den Banu 'Adí ben Ḥanîfa gehörig und von el-Afwah el-Audí erwähnt:

So frage Ḥâg'ir über uns und über sie
bei Burca Dhâḥik am Tage von el-'Ginâb.

Nach Macrîzí ist Burca ein kleines, wohlgebautes Dorf im Lande Jemâma, und nicht verschieden davon scheint *Burca el-Jemâma* zu sein in den Versen des Mudharris:

Und wäre ein junger Steinbock auf einer unerreichbaren Spitze
von *el-Dhumr* oder *Burca el-Jemâma* oder *Chijam,*
Der Tod würde zu ihm hinaufsteigen, bis er ihn herabbrächte
in die Ebene, oder das Lebensende ihn erreichte auf einem Berge.

Chijam sind rothe und schwarze Berge des grösseren *'Amâja*, die zur Linken des Weges nach Jemen zwei Tagereisen weit hinlaufen, in denen man leicht in die Irre gerathen kann. — In dem Gebiete von Chidhrima liegen auch die Orte *Birk* oder *Bark* und *Bureik* an dem Wâdi Bark, der sich mit dem *Mag'âza* bei dem Dorfe *Ig'la* vereinigt am Berge *Ḥadhaudhá,* wohin die Araber zur Zeit des Heidenthums ihre Verbrecher verbannten.

Balâd ist eine Stadt nahe bei Ḥag'r, wo Ackerbau getrieben wird; die hier verfertigten Pfeile galten zur Zeit des Heidenthums mit denen von *Jatrab* am Berge Waschm für die vorzüglichsten. Nicht weit davon liegt *Dsul-Arâka,* eine Palmenpflanzung der Banu 'Ig'l und seitwärts das Dorf *Barâca;* auch das Wasser *Bukei'* wird noch als Niederlassung der Banu 'Ig'l genannt. — *Zawâni* sind drei Hügel, welche Jemâma gegenüber liegen.

el-'Arama heisst eine Gegend auf der Gränze von el-Dahnâ und Jemâma, wo der Sand aufhört und der Boden fest wird. Hierher hatte sich der Empörer Nag'da el-Ḥaraurí mit seinem Anhange aus Baçra zurückgezogen, wurde aber von den Truppen des Abdallah ben el-Zubeir eingeholt und bei der nach ihm benannten kleinen Bergkuppe *Curein*

Nağda getödtet. In el-'Arama sind die fliessenden Wasser *'Awâna*, *Bilw*, *Buleij* und im Gebiete der Dhabba *el-Schukûk*, letztere beiden von dem Räuber el-Chaṭîm el-'Oklí erwähnt:

Oh wüsste ich doch, ob ich noch eine Nacht verbrächte
auf der Höhe von *Buleij*, wo Salâm- und Sidr-Bäume stehen?
Und ob ich furchtlos in den *Caṭâ-Park* hinabstiege,
und ob ich lange mitten unter den Banu Çachr den Morgentrunk nähme?
Und ob ich eines Tags das Girren einer Taube hörte,
die den Tauber ruft in der Spitze grüner Rohrpflanzen?
Und ob ich sähe eines Tags meine Rosse, die ich führte
in *Dsât el-Schukûk* oder dessen rothem Sande?

Der bedeutendste Wâdi von 'Arama, in welchem das Wasser aus den Thälern desselben zusammenfliesst, hat den Namen *'Akîk Tamra;* 'Akîk ist gleichbedeutend mit Wâdi, und Tamra das grösste an demselben belegene Dorf rechts von *el-Furuṭ* am Uebergangspunkte von Jemâma nach Jemen, wo der 'Âridh aufhört und die Sandwüste el-Ġuz beginnt; es wird von Banu 'Okeil bewohnt, hat süsses Quellwasser, ist der Sitz eines Emir und hat einen Minbar oder Pult, wo bei Abhaltung des Gottesdienstes der Coran vorgelesen wird.

el-'Irdh bedeutet allgemein ein Wâdi, in welchem sich Quellwasser findet, wobei Dörfer angelegt sind, und ist der besondere Name des Wâdi, welcher die Landschaft Jemâma von Norden nach Süden durchschneidet; er fliesst in der Nähe der Hauptstadt Ḥağr und an dem Dorfe *Ubâdh* vorüber, bei welchem das Land gut bestellt ist und so hohe Palmen stehen, wie man sie sonst nirgends sieht. Hier wurde die Hauptschlacht gegen den falschen Propheten Museilima geschlagen und der Ort oder ein Platz daselbst erhielt den Namen „Todesgarten" von der Menge der dort Gefallenen, unter denen auch Museilima war. Am unteren Ende des 'Irdh liegt eine Stadt, die mit den sie umgebenden Dörfern *el-Sufuḥ* genannt wird. — Der ganze Wâdi gehörte den Banu Ḥanîfa, namentlich das Dorf *el-Haddâr*, wo Museilima geboren war und zuerst als Prophet auftrat; die beiden Berge *el-Abbakân* ragen über demselben empor. Nach der Unterwerfung durch Châlid wurden die Einwohner von Haddâr zu Gefangenen gemacht und der Ort den

Banu el-A'rag von Tamîm zugetheilt, welche dort wohnen geblieben sind. Dieselbe Familie erhielt damals auch den nahe dabei gelegenen Ort *Malhûb* mit dem Wasser *Ridâ'* oder *Rudâ'*, beide von Labîd in dem Verse erwähnt:

Und der Herr von Malhûb hat uns durch seinen Tod betrübt,
und bei el Ridâ' ist ein anderes grosses Haus (d. i. Grab).

Nämlich in Malhûb starb 'Auf ben el-Ahwaç ben Ga'far ben Kilâb und bei Ridâ' liegt dessen Bruder Schureih begraben.

el-'Âridh „der queervorliegende Berg" ist der Eigenname für den Berg, welcher sich durch Jemâma hindurchzieht; der westliche Theil, wo der von Banu Ganí bewohnte Vorsprung *Haziz* bei Odhâch das Ende bildet, besteht aus steilen Abhängen und dicken Hügeln, im östlichen Theile sind Wâdis, die nach Sonnenaufgang abfliessen. Auf der Nordseite, die von Tamîm bewohnt wird, bricht er bei dem äussersten zu Jemâma gehörenden Dorfe *Carn* oder *Carnein* ab, dann setzt sich der Berg noch einmal fort, bis er an der Sandwüste *el-Guz* bei dem Orte *Furut* ganz aufhört. Eine der hervorragenden Spitzen des Berges heisst *Bârik;* einige Vertiefungen haben die besonderen Namen *el-Hag'âïz, el-Hamâïm, el-Nadhîm* und *Mutrik;* Schluchten sind *Bâdha* und *Nacb Dhâhik*, durch welche ein Weg führt. Die Wâdis *el-Geil* und *Harim* werden unten erwähnt werden. Im Inneren des 'Âridh liegt der Ort *Thacb el-Adbar*.

el-Waschm oder in der Pluralform *el-Wuschûm* bezeichnete ursprünglich ein Gebiet von fünf Dörfern, welche mit einer gemeinschaftlichen Mauer von Backsteinen umgeben und worin zugleich die Ackerfelder und Palmenpflanzungen eingeschlossen waren; es lag von Jemâma zwei Nachtreisen entfernt, war von den Banu 'Âïds durch Verheirathung in den Besitz der Familie Mazjad gekommen und von dieser dicht bevölkert. In der Folge wurde der Name auf einen grösseren District ausgedehnt, welcher zu beiden Seiten des Berges 'Âridh liegt und dessen Ortschaften von dem eigentlichen Waschm nach allen Seiten hin sich auf etwa eine Nachtreise weit erstrecken.

Der Weg von el-Nibâg an der Baçra-Mekka Strasse nach Waschm

führt über *el-Carjatân*, worunter hier *Currân* und *Malham*, die beiden oben erwähnten Dörfer der Banu Suḥeim, verstanden werden, nach *Uscheij* oder *el-Aschâa* „kleine Palmen"; nicht weit davon ist die Palmenpflanzung *Mukaschschaḥa* in einer Biegung des Thales. Diesen Ort nennt Zijâd ben Munkids el-'Adawí in den Versen:

Oh wüsste ich doch über die beiden Seiten von Mukaschschaḥa
und wo bei el-Ḥinnâa die Burgen erbaut sind,
Ueber el-Aschâa, ob ihre Höhen nicht mehr vorhanden,
und ob eine von ihren Spitzen sich verändert hat!

Wer von el-Nibâǵ über el-Carjatân herüberkommt, betritt den District Waschm bei der Station im Wâdi *el-Facj* auf der Nordseite des Berges 'Âridh; hier wohnte die Familie Suḥeim, bis sie in dem Kampfe gegen Museilima, dem sie sich angeschlossen hatte, umkam und die verlassenen Niederlassungen von den Banu el-'Anbar ben 'Amr ben Tamîm in Besitz genommen wurden; dazu gehört der oben genannte Berg *Mauschûm* und in einem Einschnitt dieses Berges, *Sil' Mauschûm*, hielten sich eine Zeitlang die Banu Bâhila auf. — Auf der Nordseite zwischen dem 'Âridh und der Wüste el-Dahnâ gehört zu Waschm noch der Ort Muḥammedîja. — Auf der Südseite des 'Âridh gehören dazu vier grössere Ortschaften. In dem Hauptorte *Tharmadâ* steht die Bezirksmoschee, die Banu Suḥeim hatten hier Palmenpflanzungen und es wird dort eine besondere Art buntgestreifter Mäntel verfertigt. In der Nähe liegt das Dorf *Dsu Badhâ* mit Palmen an dem Hügel *el-Fahda*, welchen Ǵarîr in der Pluralform erwähnt:

Sie sehen am Hügel *el-Fahadât* eine fortziehende Truppe,
können aber einen Schimmel nicht von einem Rappen unterscheiden.

Der zweite Ort ist *Schacrâ*, von den Banu 'Adí von el-Ribâb bewohnt; der dritte ist *Oscheikir*, von Banu 'Okl bewohnt und von dem Dichter Mudharris ben Rib'í erwähnt:

Fortgezogen aus dem Wâdi von Oscheikir sind seine Bewohner
und fortgerissen haben seine Winde den besten Theil der Zelte.

Der vierte Ort ist *Abul-Rîsch*. — Zu el-Waschm gehört ausserdem noch das Dorf *Ibṭ*, Wohnsitz der Banu Abd el-Keis ben Zeidmenât und das Dorf *Otheifia* von Banu Kuleib ben Jarbû' und aus diesen speciell von

dem Dichter 'Garîr und seinen Nachkommen bewohnt. Zur Rechten und Linken des Hauses oder Zeltes des 'Garîr waren zwei Sandflächen, *'Gumâna* und *Rajjâ el-'Âkir* genannt, die er in dem Verse erwähnt:

Oder das Herz wird nicht aufhören beschäftigt zu sein
mit der Liebe zu 'Gumâna und mit Rajja el-'Âkir.

So nach der Erklärung seines Urenkels 'Omâra ben 'Akîl ben Bilâl ben 'Garîr, welcher in Jemâma das Wasser und die Palmen *Ramjatân* besass und ums J. 230 (Chr. 844) als Dichter sich zu Baçra und Bagdad aufhielt; andere wollten mit veränderter Lesart Ḥumâma in den beiden Namen die Namen seiner Frauen finden.

Am unteren Ende von Waschm liegen die hohen schwarzen Berge *el-Bakarât* mit dem Wasser *el-Bakra* im Besitz der Banu Dhabba; 'Garîr sagt:

Hat 'Gaww bei Suweica seinen Platz verlassen,
oder die jungen Camele von Bakarât oder *Ti'schâr?*

Auf der Westseite von Waschm ist das Wasser *Ḥawwâ*, eine Niederlassung der Dhabba und 'Okl. — Die Lage der beiden Berge in Waschm *Bulbûl* mit einer Parkanlage und *Tharam* wird nicht näher angegeben.

Wenn man den Bezirk Waschm auf der Südseite verlässt, so dass man den Berg 'Âridh nach Norden hat, so steigt man einen Landstrich hinan, welcher *Carcará* genannt wird, in einem danach benannten Wâdi mit vielen Palmenpflanzungen, Ackerfeldern und Dörfern, wie *el-Hazma*, von Banu Cuscheir und Keis ben Tha'laba bewohnt, *Caramâ*, von Schihâb, Aus und Mu'âwia aus der Familie Dhâlim vom Stamme Numeir bewohnt, die hier viele Palmen haben; in einem Spottgedicht auf die Numeir sagt 'Garîr:

Es werden zu den beiden Einfriedigungen von Caramâ von mir
einige Reime gelangen, womit ich keinen Tadel beabsichtige.

Von anderen wird Caramâ mit *el-Ramâda* zusammen als Dörfer der Amrul-Keis ben Zeidmenât genannt, welche dort das Wasser *Buhra* besassen. — Ferner gehören hierher die Dörfer *el-'Giwâ*, *el-Aṭwâ* am Berge *Schurâ*, *Tûdhiḥ*, *el-Dheik*, welches von dem Friedensschlusse nach Museilima's Tode ausgeschlossen war, sowie vier feste Burgen, von denen

eine die Kinda, eine die Tamîm und zwei die Thakîf besetzt halten. Jaḥja ben Ṭâlib el-Ḥanefi, ein alter gottesfürchtiger Mann, welcher die Leute in Jemâma im Lesen des Corân unterrichtete, besass dort am 'Âridh ein Landgut, *ober Barra* genannt, mit dem Wasser *el-Ḥug'eilá;* er hatte von der Regierung die Einkünfte von Carcará gepachtet, trieb grosse Handelsgeschäfte und war sehr freigebig. In einem Nothjahr, als die Beduinen nach Carcará zogen, vertheilte er die Pachtsumme und den Erlös aus seiner Besitzung, die er verkaufte, und wurde dann Schulden halber flüchtig. In Bagdad und Chorâsân verfasste er einige Gedichte, in denen er seine grosse Sehnsucht nach der Heimath ausdrückte, und als dem Chalifen eins derselben vorgetragen wurde und er die Veranlassung dazu erfuhr, wollte er den Verfasser begnadigen und liess ihn aufsuchen, bekam aber die Nachricht, dass er vor einem Monate gestorben sei. — Die Gegend *Burcat el-Nag'd* nennt ein Dichter in dem Verse:

Die Wohnungen der Su'dá bei Burcat el-Nag'd
in Carcará bringen mich beständig zum Weinen.

Das Dorf *Su'd* in Carcará mit Wasser und Palmen wird von G̓arîr in dem Verse erwähnt:

Auf! begrüsse die Wohnungen in Su'd! sieh,
ich liebe aus Liebe zur Fâṭima diese Wohnungen.

Wenn man von Su'd nach Hag'ar in Baḥrein will, betritt man zuerst die unebene Sandfläche *Ḥamal* von 'Âlig', dann die langen Sandstreifen, dann *el-'Ocad*, einen Ort, in dessen Nähe der Weg von Baçra nach Dharîja vorüberführt, dann *Hureira*, wo das Ende der Sandwüste ist, dann *Wâḥif*, dann *el-Mi'â* seitwärts von Çammân, wo in der Heidenzeit mehrere Schlachten zwischen den Arabischen Stämmen geschlagen wurden.

In der Nähe von Carcará auf dem Wege nach el-Nibâg' liegt die Niederlassung *'Acrabâ*, die zu dem Bezirk des Wâdi el-'Irdh gehört; hier lagerte sich Museilima, als er von dem Anzuge des Châlid Nachricht erhielt, um ihn hier zu erwarten, weil er sich am besten gedeckt glaubte, wenn er die getreide- und futterreiche Gegend von Jemâma

im Rücken habe. Man ersieht hieraus, welchen Weg Châlid mit seinen Truppen von Medina aus genommen hatte und wie Museilima von hier nach Ḥaǵr zurückgedrängt wurde.

Auf der Westseite von Jemâma und nach Naǵd hinein wohnen die Banu Numeir ben 'Âmir; ihr Hauptort in Jemâma ist *Odhâch*, ein volkreiches Dorf mit festen Wohngebäuden und ein vielbesuchter Marktplatz, welcher desshalb mit verschiedenen Orten an der Baçra-Mekka Strasse eine directe Verbindung hat, wie an dem Berge *el-'Afâr* hin nach el-Nibâǵ; an dem Wasser *el-Dsanaba* vorüber nach *Amara;* auf dem Wege *el-Farǵ* zwischen *Tichfa* und dem Berge *el-Riǵâm* nach Dharîja; oder auf der Westseite an den hohen schmalen rothen Bergspitzen *Janâçib* vier Meilen von Odhâch vorbei nach *el-Schureif* und *'Gabala;* über *el-Thurajjâ* der geradeste Weg nach Medîna. Besonders bekannt ist Odhâch durch die Kochgeschirre aus Steinen, welche in dem gleichnamigen Berge gebrochen werden; einer dieser Steinbrüche mit dem besonderen Namen *el-'Içân* ist fünf Tage von Ḥaǵr entfernt und dort wohnten auch einige der Ḥanîfa. — Der Wâdi von Odhâch heisst *Na'wân.*

Von dem genannten Wasser *el-Schureif* hat der ganze von den Numeir bewohnte Bezirk den Namen, welcher von einigen nicht zu Jemâma gerechnet und als der gesundeste Theil von Naǵd bezeichnet wird, so dass nur die eine Familie von ihnen, Dhâlim ben Rabî'a, im westlichen Jemâma und zwar in *Tharmadâ*, *Dârat el-Makâmin* und am Wasser *el-Warika*, welches sich mit dem Wasser *Tibrâk* vereinigt, südöstlich von Odhâch im Bezirk el-Waschm ansässig gewesen wäre.

Eine Nachtreise von Odhâch ist das Wasser *el-Orâṭa*, ein anderes, *el-Ruseis*, führt nach dem Wâdi *'Âkil*, dann läuft der Weg durch das weite Land *Ḥazîz*, wo die Banu Ganí mit den Numeir zusammen wohnen, am Berge *Suwâǵ* hin nach Dharîja hinüber.

Der Wâdi *Dsu Biḥâr* entsteht aus dem Zusammenfluss mehrerer Bäche im Gebiete der Banu 'Amr ben Kilâb, wendet sich nach Südosten, erhält dann den Namen *el-Tasrîr* und bildet die Gränze zwischen *Schureif*, dem Wohnsitze der Numeir, und zwischen *Scharaf* und *'Gabala,*

den Wohnsitzen der Kilâb und Tamîm, also auch die Gränze zwischen Jemâma und Nagd; die Strecke im Gebiet der Numeir heisst auch *Thinj* „die Krümmung" der Numeir und darin liegt der Berg *el-Girjaf* mit dem Wasser *el-Girjafa*. el-Schureif durchschneidet der Berg *Thahlân*, der zwei Nachtreisen lang ist, an ihm läuft der Wâdi *Kulub* hin, an welchem die Numeir das Wasser *el-'Oweinid* und die Niederlassung *Dârat Mihçan* besitzen; auf der anderen Seite des Thahlân liegt ihre Niederlassung *Dârat el-Caltein*. — Bei dem Marktflecken *Hudhajjân* in Schureif haben die Numeir Ackerfelder, die besonders mit Weizen und Gerste bestellt werden; dahinter liegt *'Okkâsch*, ein Wasser, an welchem Palmen stehen und Burgen erbaut sind. — An dem Wâdi *el-Charg'* in der Nähe der Baçra-Mekka Strasse, in einer der besten Gegenden von Jemâma, liegen mehrere von den Numeir bewohnte Dörfer, wie *Maras*, *Masfala*, *Ma'lât* und *Malhâ*.

Der Wâdi *el-Geil* hat seinen Namen von einem grossen Dorfe zwischen zwei Bergen im Innern des 'Âridh, wo er entspringt; als Hauptsitz der 'Ga'da hat das Dorf einen Minbar; der Wâdi, an dessen oberem Ende auch einige Cuscheir wohnen, und der ganz mit Palmen bewachsen ist, ergiesst sich nach einem Laufe von einer Tag- und Nachtreise oder sieben bis acht Parasangen in den Falag. — In dem Verse des Muchabbal el-Sa'dí:

Verlassen ist *el-'Irdh* nach mir von Suleimá, dann sein *Hâïl*,
dann der Thalgrund des *'Inân*, sein Park und alles übrige.

sind 'Irdh und Hâïl die beiden bekannten Wâdis, 'Inân ein dritter, der an seinem oberen Theile von 'Ga'da, am unteren von Cuscheir bewohnt wird. Ausserdem wird als Wohnsitz der 'Ga'da nur noch das Dorf *el-Çidâra* erwähnt, während die Cuscheir sich weiter ausgebreitet und mehr Niederlassungen in Besitz genommen haben. Dahin gehören der Berg *Sûca* in der Nähe des Wâdi Hâïl bei *el-Marrût*, der Berg *Udkia* und die beiden Berge *Lihjâ 'Gamal*. Der Berg *el-Reith* mit einem Orte wo ein Minbar steht, liegt am Wege von Hâïl nach el-Marrût zwischen *Mara* und el-Falag; Mara, welches von *Dsât Gisl* am Wege nach el-Nibâg eine Tagereise entfernt ist, wurde von Châlid nach Museilimas

Tode nicht in den Friedensvertrag aufgenommen, sondern die Einwohner zu Gefangenen gemacht und der Ort von Banu Amrulkeis ben Zeidmenât ben Tamîm in Besitz genommen, welche die Umgegend wieder anbauten.

In *el-Reib*, einer Gegend am Zusammenfluss der beiden Wâdis *Dsalcâmân*, sind Dörfer und Ackerfelder der Cuscheir. Die Senkung *Nucr* ist eine von einem Sandaufwurf umgebene Vertiefung mitten in einer gefährlichen queer über den Weg ausgedehnten Sandfläche drei Nächte von Ḥaǵr entfernt nach *'Gurâd* zu bei el-Marrût; einen Tag jenseits Nucr am Wâdi Ḥâïl ist das Wasser *Scha'ab'ab,* wo der Dichter el-Çimma ben Abdallah von Cuscheir lebte. — Die Gegend *Chanfas,* welche noch zum Verwaltungsbezirke von Jemâma gerechnet wird, liegt sieben bis acht Tage von Ḥaǵr nach Nordwest nahe bei *Chazâlá* und *Mureifik* zwischen 'Gurâd und *Dsul-Ṭulûḥ* seitwärts von Ḥimá Dharîja. — Am Berge *Ahwá* vier Nächte von Ḥaǵr haben die Cuscheir Wasser und Wiesengrund. — *Carn* das letzte Dorf von Jemâma im Süden von Falaǵ von Banu Cuscheir bewohnt mit Palmen und Bäumen, gehört nicht mehr in den Bereich des 'Âridh Gebirges.

Falaǵ „ein Graben mit fliessendem Wasser" oder „Fluss", war der Eigenname der Hauptstadt der verbrüderten Stämme 'Ga'da und Cuscheir, der Söhne des Ka'b ben Rabî'a, welcher dann auf ein ganzes Gebiet ausgedehnt wurde, das zu Jemâma gehört, sich in einem Kreise von vier Parasangen im Durchmesser jenseits *el-Maǵâza* vom Berge el-'Âridh nach Sonnenaufgang zu ausbreitet und, da alle Wâdis dieses Berges ihre Richtung dahin nehmen und sich in einem grossen Flussbett vereinigen, den Namen *Falaǵ el-Aflâǵ* „der Fluss der Flüsse" d. i. der Hauptfluss erhalten hat. Die einzelnen Zuflüsse mit den an ihnen liegenden Ländereien sind durch besondere Namen unterschieden, wie der Falaǵ *el-Chaṭâïm* mit vielen Ackerfeldern und Bäumen aber ohne Palmen, *el-Zurnûk, Ḥarim, Ukma* mit vielen Palmen und einem Minbar, ein besuchter Marktplatz, *el-Schaṭbatân* nördlich von Ukma, von Banu el-Harîsch ben Ka'b bewohnt in dem Verse des Labîd ben 'Oṭârid:

Lang war meine Nacht in den beiden *Ithmid*
bis el-Schaṭbatân, bis *Nathra*.

Auf ein Treffen, welches in dieser Gegend stattfand, spielt el-Cuḥeif ben Ḥumajjir el-'Okeilí an:

Fraget Falag' el-Aflâg' über uns und über euch
und Ukma, als seine Mitte von Blut floss;
Am Morgen, als, wenn wir gewollt, wir eure Frauen gefangen genommen hätten,
aber wir verziehen ehrenvoll und grossmüthig.

Nach einer anderen Recension lautet der erste Vers:

Fraget das 'Âditische Falag' über uns und über euch,
als seine Sturzbäche von Blut flossen.

nach den Ureinwohnern 'Âd, die hier gewohnt haben sollen. — Ein anderer Dichter sagt:

Wir Banu 'Ga'da, die Herren von Falag',
schlugen mit dem blanken Schwerdt und hofften auf Freude.

Der Dichter Ṭufeil el-Ganawí sagt:

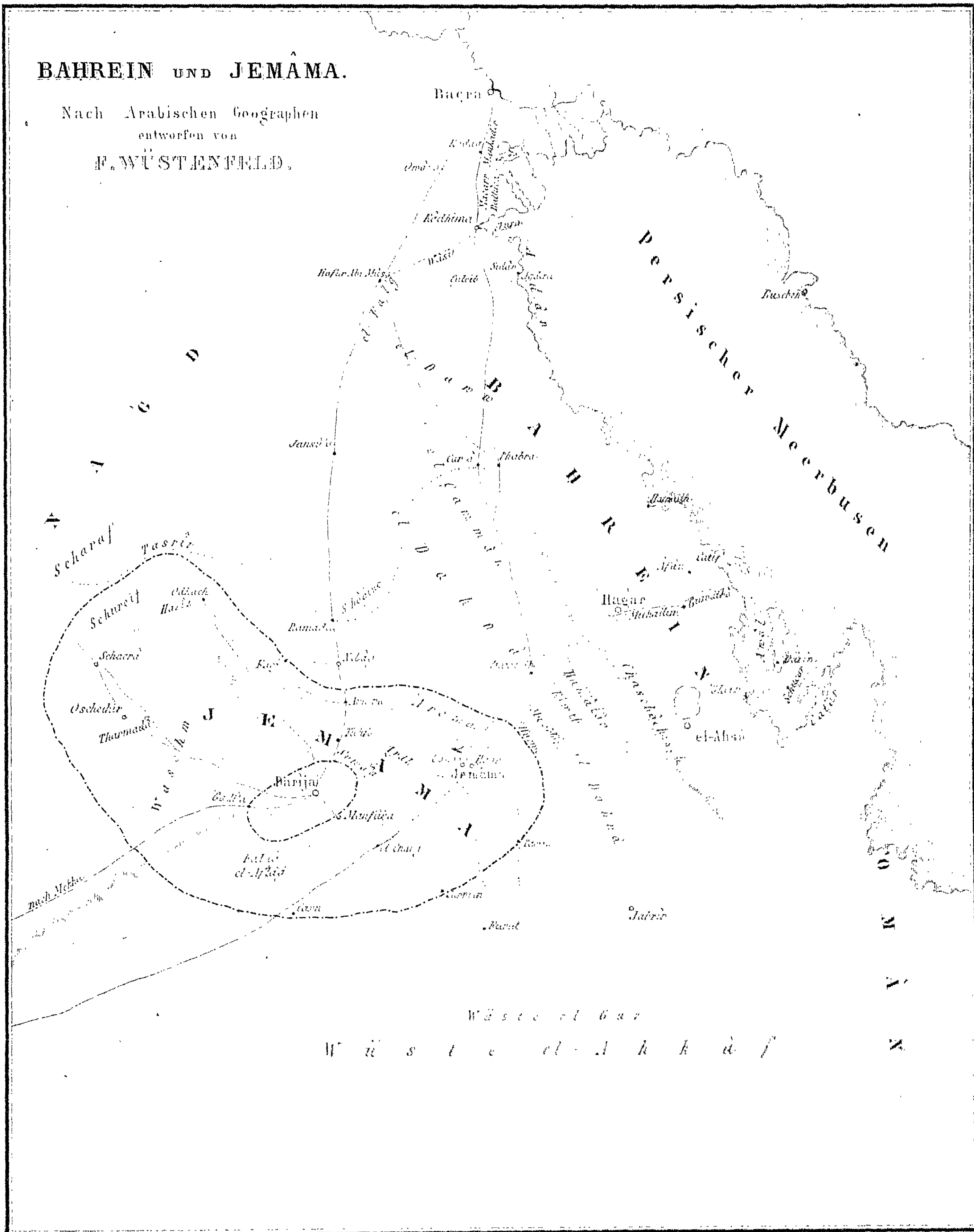
Ihre (der Wolke) rechte Seite hängt über el-Aflâg'
und ihre linke steigt die Höhen von *Samsam* hinan.

Der äusserste Ort von Jemâma im Osten nahe bei der Wüste von Jabrîn ist *el-Bajâdh.* Das Dorf *Jabrîn,* nach welchem die Wüste benannt ist, bildet mit el-Aḥsâ und Jemâma ein fast gleichschenkliges Dreieck, indem jeder Ort von dem anderen nach Jâcût zwei, nach Abulfidâ drei Tagereisen entfernt ist, und zwar liegt Jemâma nach Westen, el-Aḥsâ nach Osten und Jabrîn von beiden mit einer geringen Abweichung nach Süden. Auf dem nächsten Gebiete, welches einen salzigen Boden hat, aber mit sehr vielen Palmen bewachsen ist, finden sich zwei süsse Quellen, die etwas mehr als eine halbe Tagereise von einander entfernt sind. Die Gegend ist in hohem Grade ungesund und die Einwohner, welche zu den Sa'd ben Zeidmenât in Baḥrein gehören, behaupten, dass, wer von den dortigen Datteln esse und von dem Wasser trinke und im Schatten schlafe, unfehlbar das Fieber bekomme; die Datteln sind übrigens von der besseren Sorte Barni. — Die weitere Umgebung ist eine vegetationslose Sandwüste, welche auf der Nordseite von Jemâma und Baḥrein durch den Berg *Râm* geschieden wird, in welchem Mühl-

steine gebrochen werden. Hinter Jabrîn laufen die unzugänglichen Wâdis *Ḥâmir* und *el-Ḥûsch* hin; letzterer ist nach Vertilgung der 'Âditen der Aufenthaltsort von Dämonen geworden, nach deren Hengsten die Ḥûschia Camele benannt sind. — Auf der Südseite geht die Wüste Jabrîn in die Wüste *el-'Guz* und dann in die noch grössere *el-Aḥkâf* über, welche zwei Monatsreisen weit bis an die Küste des Indischen Oceans bei *el-Schihr* zwischen Ḥadhramaut und Mahra hinan reicht.

Von Baḥrein, 'Omân und Jabrîn führen directe Landwege nach Mekka, welche in Nachla el-jemânia zwei Tage von Mekka zusammentreffen. Besondere Reiserouten werden hierüber nicht angegeben, sondern nur sehr unbestimmt einzelne Orte genannt, welche auf diesen Strecken liegen. An der Strasse von Ha'gr nach Mekka im Gebiete der Cureiṭ ben 'Abd ist *Râhiç* eine vulkanische Gegend mit den kleinen Hügeln *Na'l Râhiç*, nach welchen die Richtung des Weges bemessen wird; nicht weit davon folgt dann das Wasser *'Gafr el-Ba'r*. *Tuleil* ist ein Berg, *Schureib* eine Stadt zwischen Mekka und Baḥrein, *Chalíca* ein Wasser an der Strasse von Jemâma nach Mekka, an welchem Banu 'A'glân wohnen. Diesen beschwerlichen und gefahrvollen Reisen durch die Sandwüsten wurde und wird noch jetzt von den Pilgern der Seeweg um ganz Arabien herum nach 'Gidda vorgezogen, oder sie suchen auf Umwegen die Baçra-Mekka Strasse zu erreichen.

Alphabetisches Ortsverzeichniss.


BAHREIN UND JEMÂMA.
Nach Arabischen Geographen
entworfen von
F. WÜSTENFELD.
Baçra
Kâdhima
Ruscheh
Persischer Meerbusen
BAHREIN
JEMÂMA
Hagar
el-Ahsâ
Barija
Oscheîr
Tharmadâ
Schurcîf
Scharaf
Manfûha
nach Mekka
Wüste el Ahkâf